30. Jahrgang. Mittwoch, 11. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16449.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhager-gasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Mai. (W. T.) Die Reichsbank hat heute den Wechseldiscont auf 3 Procent, den Lombardzinsfuß für Reichs- und Staatspapiere auf 3½, für andere Effecten und Waaren auf 4 Proc. herabgesetzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Mai.

Die Würfel sind gefallen.

Das war wieder einmal eine große Ueberraschung, die uns der gestrige Tag bescheert hat. Wer hätte vor wenigen Tagen noch gedacht, daß das neue Branntweinsteuergesetz mit seinen so äußerst bedenklichen Grundlagen so rasch die gefährlichsten Klippen überwinden würde? Wohl hat niemand daran gezweifelt, daß es zu einer höheren Besteuerung des Branntweins kommen werde. Denn hiergegen existirt nirgends principieller Widerspruch. Neue Einnahmen werden gebraucht, und es ist klar, daß der Branntwein das in allererster Linie geeignete Object hierfür ist. Nicht entfernt denken wir daran, diesen Gedanken für verwerflich zu halten. Es handelte sich nur darum, auf welche Weise und bis zu welcher Höhe der Branntwein zu den Mehrbedürfnissen des Reiches herangezogen werden sollte.

Was den letzteren Punkt anlangt, so schien die Beantwortung von selbst gegeben. Wir brauchen im Reiche jährlich circa 50 Millionen, und wollte man auch das preußische Deficit mit höheren Reichseinnahmen decken, knapp 80 Millionen. Nun bekommen wir eine neue Zuckersteuer mit mindestens 30 Mill., bleiben zu decken 20, eventl. allerhöchstens 50 Millionen. Und trotzdem präsentirt man uns eine Steuer, die nominell 100, in Wirklichkeit 140 Millionen abwirft? **Wozu diese ungeheure Höhe?** War es nicht gerechtfertigt, zu glauben, daß namentlich dieser Punkt einer gründlichen Correctur unterzogen werden würde? Aber diese Hoffnung hat der gestrige Tag so gut wie ganz geknickt. Wenn eine Herabsetzung überhaupt stattfindet, wird sie kaum erheblich sein.

Und die Art der Erhebung, die Contingentirung, die Begünstigung der Kartoffelbrennereien? Auch diese Bestimmungen, die bei ihrem Bekanntwerden fast allgemein Staunen hervorriefen und außer in den Kreisen der zu subventionirenden Brenner kaum irgendwo Sympathien begegneten, Bestimmungen, denen eine beträchtliche Beschneidung von mehr als einer Seite zugedacht schien, auch diese nahen sich bereits dem sichern Port.

Die Rede Oechelhäusers, der die Stellung der Nationalliberalen vertrat, hat diese für das Schicksal der Vorlage entscheidende Wendung herbeigeführt, so entscheidend, daß das Hauptinteresse bereits erschöpft ist und nun nur noch Fragen von verhältnißmäßig untergeordneterer Bedeutung der Erledigung harren.

Freilich äußerte Herr Oechelhäuser allerlei Bedenken. Auch er hält das Gesetz für einen „Sprung ins Dunkele". Aber wenn er für seine Fractionsgenossen erklärt, daß sie „nur für einmal" auf die vorgeschlagene Contingentirung der Brennereien eingehen würden, natürlich ohne das Princip aufzugeben oder ein Präjudiz zu schaffen, so ist unschwer vorherzusehen, daß sie in der Commission oder in der zweiten Berathung gezwungen werden, das Gesetz nach dem Willen der Regierung anzunehmen, nachdem sie die Reform der Branntweinsteuer für eine große „nationale Frage" erklärt haben.

Freilich anerkannte Herr Oechelhäuser: die Contingentirung sei etwas noch nie dagewesenes. Nichtsdestoweniger — stimmen die Nationalliberalen diesem Grundgedanken zu! In den letzten Jahren hat sich allerdings schon manches ereignet, was noch nie da war, und die seit der Heidelberger Schwenkung so gründlich verwandelten Nationalliberalen haben ihr Votum dafür gegeben. Also — auch hier. Wo bleiben aber die zuversichtlichen Prophezeiungen aus der Mitte der wenigen liberal gebliebenen Elemente dieser Partei, daß Bennigsens Wiedereintritt für die Wahrung der liberalen Traditionen Garantie biete? Auch er ist dahin gegangen —

Man wird sich auf dieser Seite trösten, daß, was heute nicht erreichbar ist, nach 3 Jahren, wenn die Revision der Steuer- und Vertheilungssätze eintritt, vielleicht werde erreicht werden. Aber das sind Zukunftsfragen. Für die Gegenwart liegen die Dinge so, daß die Regierung den Parteien gegenüber, die sich gegenseitig zu überbieten bemüht sind, alle Trümpfe in der Hand hat, und sie hat schon bisher gezeigt, daß sie die Gelegenheit zu benutzen versteht. Der Reichskanzler, der sich zu gewohnter Stunde im Reichstage einfand, hielt es denn auch nicht für angezeigt, sich an der Debatte zu betheiligen; er arbeitete in aller Ruhe in seinen Acten und entfernte sich wieder, ehe noch der einzige Redner, der der Vorlage ernstlich zu Leibe ging, der freisinnige Dr. Witte zum Wort gelangte. Nach der Witte'schen Rede wurde Vertagung beliebt, weil man diese sachkundige und ausdrucksvolle Kritik der Vorlage nicht unbeantwortet lassen will. Gelingen wird dies freilich auch heute nicht.

Noch ein Punkt verdient hervorgehoben zu werden und zwar in Sachen der „**nationalen Politik**", von der der Abg. Witte gestern sehr treffend bemerkte, daß sie heutzutage meist einen sehr **realen** Hintergrund habe. Der Branntweinsteuerentwurf bezieht sich bekanntlich zwar nicht ohne weiteres auch auf die süddeutschen Staaten, aber diesen ist der Eintritt in die Branntweinsteuergemeinschaft und in diesem Falle die Theilnahme an den Einnahmen aus dem Gesetz nach der Kopfzahl für immer zugesichert. Die Rede des bairischen Finanzministers v. Riedel für die Vorlage hat jeden Zweifel daran beseitigt, daß die süddeutschen Staaten ihren Beitritt erklären werden, wenn das Gesetz mit den auf die Begünstigung der landwirthschaftlichen Brennereien bezüglichen Bestimmungen angenommen wird. Auf der anderen Seite aber hat Minister v. Riedel mit aller Bestimmtheit gegen die Voraussetzung protestirt, daß Baiern in der Folge auch unter den gleichen Bedingungen auf das ihm verfassungsmäßig zustehende Reservatrecht bezüglich der Bierbesteuerung verzichten würde. Mit anderen Worten: Baiern ist ganz bereit, an den aus dem großen Branntweinconsum in Norddeutschland sich ergebenden Einnahmen nach der Kopfzahl der Staaten Theil zu nehmen; aber den norddeutschen Staaten ein **gleiches** Recht bezüglich der in Süddeutschland höheren Einnahmen aus der **Biersteuer** einzuräumen, davon kann nicht die Rede sein. Das versteht man in Baiern unter „nationaler" Politik!

Die Frage der Sonntagsarbeit.

Vor längerer Zeit ist bereits angekündigt worden, daß die Ergebnisse der vom Bundesrathe angestellten Erhebungen über die in den verschiedenen Bundesstaaten vorhandene Gesetzgebung in Betreff der Sonntagsfeier unmittelbar erscheinen würden. Die Zweifel, denen diese Angaben begegneten, erweisen sich als durchaus gerechtfertigt. Bis jetzt ist der Bericht an den Bundesrath noch nicht erstattet, geschweige denn eine Vorlage an den Reichstag gelangt. Es wird damit auch nicht so sehr bald vorgegangen werden. Die Materie ist ungemein umfangreich und eine Erörterung im Reichstage ist umsoweniger eilig, als die Regierung nicht gesonnen ist, auf dem Wege der Reichsgesetzgebung weitergehende Vorschriften über die Sonntagsfeier zu erlassen, als sie in der Gesetzgebung der Einzelstaaten bestehen. Es steht indessen zu erwarten, daß das Ergebniß über die Erhebungen bezüglich der Sonntagsruhe noch in dieser Session dem Reichstage vorliegen werden.

Eine Abschlagszahlung für die Zünftler.

Die **Innungsnovelle**, welche dem Reichstag zur Berathung vorgelegt ist, geht in der Hauptsache dahin, hinter § 100 e. der G.-Ord. einen neuen § 100 f. einzuschalten, welcher den Verwaltungs-Behörden die Vollmacht giebt, Arbeitgeber, welche, obwohl sie ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreiben, der Innung nicht angehören, ebenso wie deren Gesellen zu den Kosten einer Reihe von Innungseinrichtungen heranzuziehen. Es fällt sofort auf, daß dieser neue § 100 f. keineswegs wie der § 100 e., dem derselbe offenbar nachgebildet ist, die Ertheilung des Steuerprivilegiums an die Voraussetzung knüpft, daß die Innung, welche den Antrag stellt, auf dem Gebiete, auf dem sich die Einrichtungen bewegen, erhebliches geleistet habe. Nach dem Gesetzentwurf können selbständige Handwerker und deren Gesellen zu den Kosten von Arbeitsnachweisen, Fachschulen, Schiedsgerichten herangezogen werden, die zu errichten die Innungen ohne die Beiträge der Nichtinnungsmitglieder gar nicht im Stande sein würden. Die in ähnlicher Richtung sich bewegenden Anträge der Abgg. Ackermann, Biehl, Lohren, welche dem Reichstage ja schon längst vorliegen, gehen von der Voraussetzung aus, daß die Innungen, welche solche Vorrechte in Anspruch nehmen, sich bis zu einem gewissen Grade, sei es durch ihre Leistungen auf dem Gebiete der Pflege der Standesinteressen, sei es durch die Zahl ihrer Mitglieder bewährt haben müssen. Die Regierungsvorlage schließt die Möglichkeit nicht aus, daß einer kleinen Minorität von Handwerkern das Privilegium der Besteuerung aller übrigen ertheilt wird, um Ziele zu verfolgen, welche das Gesetz nicht als die selbstverständlichen Aufgaben der Innung (§ 97 d. G.-O.), sondern als solche erachtet, zu deren Verfolgung die Innungen befugt sind (§ 97 a).

Damit ist dem Sinne des Gesetzes von 1881 nach von vornherein ausgeschlossen, daß andere als Mitglieder der Innungen zu solchen facultativen, über den einfachen Rahmen des Innungswesens hinausgehenden Einrichtungen wider ihren Willen herangezogen werden können. Auf die beschönigenden Ausführungen, daß mit Hilfe dieses Gesetzes die besseren und tüchtigeren Elemente des Handwerkerstandes, welche sich bisher von den Innungen fern halten, zum Eintritt in dieselben veranlaßt werden und demnächst auch zur Herrschaft in denselben gelangen würden, braucht man nicht einzugehen. Soll die Zwangsinnung geschaffen werden, so ist es besser, dieses Ziel klar und deutlich zu bezeichnen. Es ist ein innerer Widerspruch, Innungen, deren Bildung dem freien Willen des Handwerker anheim gegeben ist, directe oder indirecte Zwangsrechte zu ertheilen. Das Gesetz, wie es jetzt vorliegt, ist eine Halbheit. Die Hoffnung, daß die Zünftler, welche in den Innungen das große Wort führen, sich durch diese oder ähnliche Zugeständnisse zur Ruhe bringen lassen würden, ist völlig eitel. Man wird auch das neue Gesetz nur als eine, durch die bisherige kopflose Agitation erzwungene Abschlagszahlung in Empfang nehmen und die Agitation mit verstärkten Kräften fortsetzen.

Die englische Colonialconferenz.

Im Unterhause theilte gestern der Secretär für die Colonien, Holland, mit, die Colonialconferenz habe den Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung Neuguineas gebilligt; es sei jedoch die Sanction der colonialen Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften erforderlich und daher nicht erwünscht, schon jetzt Details mitzutheilen; die Interessen der Eingeborenen seien völlig geschützt.

Auch über die **Samoafrage** hat die Conferenz berathen. Dieselbe soll auf einer zu Washington abzuhaltenden Versammlung der Vertreter Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten dahin erledigt werden, daß eine der drei Mächte zum Generalbevollmächtigten ernannt wird, um die Insel im gemeinsamen Interesse zu verwalten.

Der französische Mobilisirungsversuch.

Der Kriegsminister Boulanger brachte gestern in der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf wegen versuchsweiser Mobilisirung eines Armeecorps im Oktober ein. Der Gesetzentwurf verlangt eine Aufwendung von 4⅗ Millionen Francs, jedoch stellt sich nach Abzug von Supplementarbeträgen, die bereits in dem Ordinarium des Budgets für Vertheidigungszwecke eingestellt waren, der effectiv neu zu deckende Bedarf nur auf 3⅗ Millionen Francs. Nach den Motiven zu dem Gesetzentwurf werden als Maximum der Einberufungsdauer 12 Tage für die Reservisten und 10 Tage für die Territorialarmee festgesetzt. Das Exposé bestätigt, daß die Mobilisirung im Oktober bei den Armeecorps im Westen oder Süden stattfinden soll, um dadurch zu zeigen, daß es sich bei dieser Maßregel **lediglich um einen Versuch** handelt. Der Entwurf wurde der Budgetcommission überreicht.

Was die drohende **Ministerkrisis** betrifft, so sind die Pariser Blätter der Ansicht, daß das letzte Votum der Budgetcommission den Charakter einer Annäherung zeige; immerhin bleibe jedoch die Lage derartig gespannt, daß eine Verlängerung derselben den Rücktritt des Cabinets oder die Demission der Commission nach sich ziehen könnte. — Der Ministerpräsident Goblet wird heute mit der Budget-Commission eine Berathung abhalten.

Französische Spionage in Italien.

Nunmehr kommen auch von der französisch-italienischen Grenze Meldungen, wonach dort der Spionagedienst genau so organisirt ist, wie an der deutschen, indem auch die dort stationirten „Special-commissare" zu allerlei Spionagediensten à la Schnäbele benutzt werden. Wie die „Gazz. del Popolo" bemerkt, herrsche in Rom gegen dies Verfahren der Republik berechtigte Verstimmung.

Reichstag.

26. Sitzung vom 10. Mai.

Erste Berathung des G.-E. betr. die **Besteuerung des Branntweins**.

Finanzminister **v. Scholz**: Der Gesetzentwurf, beruht im wesentlichen auf den Ergebnissen der früheren Verhandlungen des Reichstags über eine anderweitige ergiebigere Besteuerung des Branntweins. Als Ergebniß der früheren Vorlagen haben die verbündeten Regierungen zu erkennen geglaubt, daß ein Erfolg nur zu erwarten ist von einer Vereinigung von Consum- und Maischraumsteuer. Wie dies der Grundgedanke ist des vorjährigen Eventual-Entwurfs, so auch dieses neuesten Entwurfs. Als Haupt-Veränderung desselben gegenüber den früheren Entwürfen ist zunächst anzuführen die Beschränkung des finanziellen Zieles. Der diesjährige Entwurf will für den größeren Theil des Verbrauchs es bei 50 ℳ Steuer bewenden lassen und nur für den kleineren Theil 70 ℳ vorschlagen gegen 40, 80 und 120 ℳ in dem früheren Entwurfe. Wir haben uns dazu nur bewegen lassen durch praktische Erwägungen hinsichtlich des Erfolges. Principiell sind die ver-

---

Stadt-Theater.

✱ Das Ensemble-Gastspiel brachte gestern P. Lindaus Schauspiel „Gräfin Lea". Da wir das Stück bereits bei dem Beginn der letzten Saison ausführlich besprochen haben, dürfen wir uns sofort zur Darstellung wenden, die zu den besten des Gastspiels gehörte. Fr. Hildebrandt hat uns schon so vielseitige Proben ihres ausgezeichneten Talents gegeben, daß wir ihrer Gräfin Lea mit dem größten Interesse entgegensehen konnten. Und in der That wurde sie auch allen Ansprüchen der Rolle vollständig gerecht. Die Künstlerin erfaßt jeden darzustellenden Charakter in seiner Eigenart und verleiht ihm aus den Mitteln, die sie besitzt, die entsprechende volle Farbengebung. Dabei erfreut sie aber — und so auch gestern wieder — am meisten durch das schöne Maß, das sie stets einhält. Alle Zärtlichkeit und Innigkeit, alle Leidenschaft des Temperaments hatte ihre Gräfin Lea, aber sie traten doch immer nur so weit in Wirksamkeit, als es die Sphäre des Stückes gestattete. Fr. Hildebrandt fand wieder sehr lebhafte Anerkennung und empfing in Blumen- und Kranzesspenden freundliche Zeichen der Sympathie. Es sollte gestern ihr letztes Auftreten sein, da für ihr Fach dann Fr. Lewinsky-Brecheisen aus Leipzig hier zu erwarten war. Da für diese aber dort eine Verzögerung des Urlaubs eingetreten ist, hat sich Frau Hildebrandt bewegen lassen, unter Lösung ihrer nächsten Verpflichtungen noch einige Abende bei dem Ensemble zu bleiben, womit dem hiesigen Publikum sicher sehr gedient sein wird.

Frl. Hahn stand als Freifrau v. Leesen Frau Hildebrandt würdig zur Seite. Die Wortkämpfe, welche die beiden Damen im Stück durchzumachen hatten, wurden von beiden Künstlerinnen in interessantester Weise durchgeführt. Die Frau v. Leesen ist ein sehr unangenehmer Charakter, der sich nur von den schlimmsten Seiten zu zeigen hat. Frl. Hahn verstand es aber vorzüglich, alle herzlose Hoffahrt und Boßheit in den zartesten Formen äußerer Anmuth zu geben. Fräul. Masson spielte die junge Comtesse Paula natürlich und mit ehrlicher Empfindung. Herr Ludwig lieferte ein sehr gelungenes, fein komisches Charakterbild von dem blasirten, jugendlich sein wollenden Grafen Erich Fregge. Hr. Stein gab den Advokaten v. Deckers männlich und empfindungsvoll; er sprach nur in der großen Scene mit Paula im 3. Act etwas zu leise. Mit dem glücklichsten Humor und höchst wirksam spielte Hr. Nhil die komische Episode des Dr. Brückner.

Morgen kommt nun „Maria und Magdalena" mit den Damen Hahn und Hildebrandt und Hrn. Nhil als Fürsten Berndt zur Darstellung. Dann folgen: „Durch die Intendanz", „Erzählungen der Königin von Navarra", „Die Widerspenstige" und „Augen der Liebe".

Die internationale Gartenbau-Ausstellung in Dresden.

II. Die Eröffnung.

z Dresden, 7. Mai.

Der Eröffnungstag der Ausstellung begann gar trübe. Vom frühen Morgen ab ergoß sich strömender Regen über Dresden, und dieser hielt an, als gegen 10 Uhr die Menschenmenge sich zum Großen Garten bewegte. Der grausame Himmel verschonte weder Uniform noch Frack und weiße Cravatte, weder gewählte Frühlingstoiletten noch Festgewänder der Ehrengäste. Der Ausstellungsplatz war von der Näße völlig durchweicht, die mit Jute überspannten Blumenhallen glichen Sümpfen, nur die zuverlässiger gedeckte große Mittelhalle blieb vor dem Einregnen bewahrt. Da fühlten denn die Festordner Erbarmen mit den schutzlosen Geladenen. Sie öffneten den Raum, den zuerst das Königspaar betreten sollte, für uns und boten damit nicht nur erwünschtes Obdach, sondern auch Gelegenheit, den eben fertig gestellten Inhalt dieses Blumenpalastes näher anzusehen.

Hier war das Vornehmste vereinigt worden, was die Ausstellung besitzt. Engländer, Belgier, Deutsche, Warmhaus, Kalthaus und freier Grund hatten ihr Bestes hergeben müssen, und die schwüle Regenluft, die im Raume selbst zu erstickender Wärme sich steigerte, hat selbst den verwöhntesten Warmhausculturen zusagen müssen. Die Azaleen von d'Hanne aus Gent, die das Parterre vor der Herrscherbüste bilden, übertreffen an erlesener Schönheit in reiner gleichmäßiger Einzelfarbe, an Correctheit der Formen, die sich zu lückenlosen Kugeln zusammenschließen, an Reichhaltigkeit der Nuancen alles, was wir bisher gesehen. Eigenartiger noch sind die verschiedenen Species von Imatophylleen, hohe Büschel von seltsamen röthlich gelben Lilienglocken, die Neubert aus Hamburg in denselben Blumengrund stellt. Um dem Parterre leuchtendes, wechselvolles Colorit zu verleihen, sind dort zarte Calla-Collectionen von Haubold in Striesen aufgestellt, Rhododendren, die Liebig in Blasewitz gezüchtet, schöne und interessante Rosen-Individuen, die Mietzsch aus Dresden auf Sämlingsstämmchen der rosa canina gepfropft hat.

Ueber diesem farbenstrahlenden Parterre erheben sich rings an den Wänden die exotischen Culturen tropischer Bäume. Wieder tritt uns da d'Hanne aus Gent als hervorragender Cultivateur entgegen mit schönen Formen; Buylstecke, ebenfalls Genter, mit einer Sammlung von fünfzig verschiedenen Palmenarten; Petrik und Weigand aus Gent mit stolzen Exemplaren verschiedener Phönixformen, mit Kentia, Cocos und anderen Palmen; Gäbler aus Striesen und Mierus aus Leisnig mit ebenbürtigen Züchtungen von Fächerpalmen. Wieder treffen wir hervorragende Genter in Delaruge und Cardon, die eine Cycas revoluta von riesiger Größe und absolut gleichmäßiger Entfaltung des Gezweiges, ein Prachtstück der Halle, hierher stellen. Aber nicht dieses Tropengrün allein deckt die Wände. Neben den Palmen von Mietzsch leuchten die unübertrefflichen Culturen der Wilhelma-Gärtnerei von Stuttgart hervor. Es sind nur verschiedene neue Bromeliaceen, Aralien und Rhododendren, aber in so vollendet entwickelten Individuen, so fein modellirt, so zart gefärbt, so verschiedenartig gestaltet, daß man wirklich neue Arten vor sich zu sehen glaubt. Das Beste jedoch zuletzt. Das sind die Orchideen des berühmten Sander aus St. Albans bei London. Diese Fülle von Spielarten, diese seltsamen, phantastischen Blüthen, Schmetterlinge, Bänder, Schleifen, Räder, ganz unglaubliche Gebilde des Tropenwaldes in allen Farben, hell und dunkel, fleckig und gestreift, immer bizarr, immer schön, versammeln stets eine Schaar von Bewunderern, und der riesige Strauß aller verschiedenen Arten, den Sander für den König gewunden, muß von zwei Aufsehern vor den Angriffen der Ehrengäste geschützt werden. Habe ich doch selbst gehört, daß der eine seinen Nachbarn um ein Messer bat, um eine tief herabflatternde Orchidee abzuschneiden. In einem Seitenraume des Blumenpalastes haben zwar ebenfalls Bouché aus Bonn und Buylsteke aus Loochristi-Gent Orchisarten in Blüthe ausgestellt, die aber an Reichhaltigkeit der Collection wie in wunderlicher Bildung einzelner Individuen gegen die Collection Sanders zurücktreten, obgleich auch hier einzelne Cypripaedien durch Originalität überraschen. Nur Jean Vervaene aus Gent suchen wir noch in dieser Ecke auf, um seine Azaleen zu bewundern. Es sind dies neue Exemplare der Azalea indica, aus Sämlingen gezogen, eben eingeführt, auf niedrigen Stämmchen dick gefüllte Blüthen in rosiger, gelblicher Abschattirung von den zartesten bis zu den tiefsten Farbentönen. Auch wenn man alle Azaleen-Culturen, an denen die Ausstellung überaus reich ist, gesehen, bleibt man bewundernd und entzückt vor diesen Bäumchen stehen, deren jedes ein anderes Züchtungsergebniß zeigt — und soviel Stämmchen, soviel erste Preise hängen an ihnen.

Aber es ist bald 11 Uhr, die Aufseher treiben, wir sollen die Halle auf kurze Zeit räumen, denn der König komme pünktlich. Und als wir hinaustraten auf den Vorplatz, hatte eben der Regen aufgehört. Die Wagen der Minister, der hohen Geistlichkeit, der städtischen Behörden, sowie der Preisrichter, der Ausschüsse, der Ehrendamen, die große Blumensträuße trugen, der Offiziere und des Civilgefolges Sr. Majestät langten an, alles drängte sich auf den Vorplatz der Halle, und Schlag 11 Uhr rollte der Galawagen des Königspaares vor, zwei Spitzreiter voran, sie, wie Diener, Kutscher und Lakaien in hellgrauen Livreen mit Silbertressen geputzt. Der König, den die Versammelten lebhaft begrüßten, trug große Generalsuniform, Königin Carola war, wohl des schlechten Wetters wegen, ungemein einfach gekleidet, sie trug eine hellviolette Seidenrobe, fast ganz verhüllt von einer großen, schwarzen Mantille mit breiter Spitze, ein durchbrochenes Strohhütchen mit weißem Blüthentuff und dunkelvioletter Sammetgarnirung. Es folgten Prinz Georg und die Herzogin von Schleswig-Holstein, Schwiegermutter des Prinzen Wilhelm, mit ihren unverheiratheten Töchtern. Oberbürgermeister Stübel hielt von der blumenbekränzten Rednerbühne im Freien die Eröffnungsrede. Er führte dabei aus, daß Sachsen, besonders das fruchtbare, heitere Elbthal, von jeher eine Stätte der Gartenkunst gewesen sei, die auch von dem Herrschergeschlecht sich sorgsamer Förderung zu

bündeten Regierungen dem Gedanken treu geblieben, daß außerordentliche Maßnahmen nöthig sind zur Deckung der nothwendigen Ausgaben im Reich und der Deficits in den Einzelstaaten. Daß die Ausgaben, speciell in Preußen, durchaus auf das Nöthigste beschränkt werden, wird hinreichend bewiesen durch die Thatsache, daß der letzte preußische Etat ohne jeden Abstrich von der Volksvertretung bewilligt worden ist. Daß schon in ruhigen Zeiten immer zu Anleihen gegriffen werden muß, ist ein Moment der Schwäche, welches im Interesse der Sicherheit des Reiches beseitigt werden muß. Die finanzielle Beschränkung des Effects der Vorlage, welche sich lediglich richtet nach den in diesem Hause beschlossenen nothwendigen Ausgaben, wird dann auch als eine wesentliche Stärkung der Vorlage anzusehen sein. Die Vorlage berücksichtigt die Interessen der Landwirthschaft, indem sie für die landwirthschaftlichen Brennereien die Maischraumsteuer herabsetzt Die Gegner der 20 Mk.-Differenz zwischen dem höheren und dem niedrigeren Steuersatz übersehen, daß diese Differenz durchaus nicht ganz den Brennern zu Gute kommt. Es wird in dieser Beziehung ganz anders kommen, als diejenigen meinen, die aus Abneigung gegen die Brenner dieser Vorlage bekämpfen. Etwas allerdings muß den Brennern zu Gute kommen; das ist im Interesse der östlichen preußischen Landestheile erforderlich, und für diese zu sorgen, bin ich als preußischer Minister verpflichtet. Ein tadelnswerthes Vorgehen liegt in diesem den Brennern gewährten Schutz jedenfalls nicht. Es ist das nichts, als eine Analogie mit dem ganzen System des Schutzes, welcher ja auch den übrigen landwirthschaftlichen Industrien zu Gute kommt und hier nun auch auf die Brenner Anwendung finden soll. Keine Partei, die sich nicht principiell negirend verhält, kann diesen Schutz der Brennerei, der sich lediglich den Schutzzöllen anreiht, verweigern. Von der Ertheilung mittelalterlicher Privilegien kann bei der Bestimmung, daß eine Neuregelung alle drei Jahre stattfinden solle, nicht die Rede sein Eine andere Maßregel, die ebenso den Schutz der Landwirthschaft bezweckt, ist die Reformirung der Maischraumsteuer, durch welche überdies der Anschluß der süddeutschen Staaten an die Branntweinsteuergemeinschaft sehr erleichtert wird. Die Regierungen legen auf diesen Anschluß großen Werth. Man bedenke nur die Zoll-Linie, die anderenfalls mitten durch Deutschland geht, und von die Maßregeln, die nothwendig sein würden gegen Schmuggel angesichts einer so hohen Steuer. Auch die Klagen der Hefe- 2c. Brennereien werden mit dieser Reform der Maischraumsteuer beseitigt. Eine Verschärfung tritt allerdings ein gegenüber den gewerblichen Brennereien, denen ja aber, insoweit sie bestehen, auch eine entsprechend große Entschädigung zu Theil wird. Und etwa noch entstehende haben doch keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Ein Vortheil der Vorlage sind die Bestimmungen, welche dem Spiritushandel die Consumsteuer erträglich machen. Auch das Interesse der Händler wird offenbar desto mehr gewahrt, je mehr das Interesse der Brenner gefördert wird. Denn gedeihen letztere nicht, so geht es auch mit den Händlern zu Ende. Gefragt hat sich die Regierung, ob nicht – besonders im gesundheitlichen Interesse — ein Rectificationszwang erforderlich ist Aber die Regierung hat sich gesagt, daß es nichts nützen würde, den Spiritus in gesundheitlicher Hinsicht nur an der Quelle zu hüten, es muß das vielmehr geschehen von der Quelle bis zur Mündung in den Consum. Und deshalb gedenkt die Regierung diese Frage in einem besonderen gesundheitspolizeilichen Gesetze zu regeln. Die Regierung hofft auf den guten Willen des Hauses. An dem Entgegenkommen der Regierung wird es nicht fehlen, auch das Haus möge es aber an Entgegenkommen nicht fehlen lassen.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) wirft den Freisinnigen vor, daß sie ihre Theorien nicht in die Praxis übertragen; so habe der Hr. v. Forckenbeck in Breslau die Mahl- und Schlachtsteuer aufrechterhalten, als er dort Oberbürgermeister war, so habe Möller in Königsberg einer Braumalzsteuer zugestimmt, und so habe der Abg. Meyer in Halle das Gas für Beleuchtungszwecke doppelt so hoch halten helfen, als für gewerbliche Zwecke, obwohl die Freisinnigen stets für billiges Fleisch und Brod, für billiges Bier und für billiges Beleuchtungsmaterial zu Gunsten des ärmeren Volks einzutreten vorgäben. Es kennzeichne das die Berechtigung des Widerstandes gegen die indirecten Steuern, in welchem sich die Freisinnigen mit den Socialdemokraten begegnen. Was die Vorlage selbst anlangt, so glauben die Freunde, daß dieselbe eine brauchbare Grundlage abgeben werde. Namentlich auch halte ich jede Art von zwangsweiser Einschränkung der Spiritus-Production für einen sehr gesunden Gedanken. Hat doch der Abg. Richter bei der Debatte über den Monopol-Entwurf selbst erklärt, es werde kein Schnaps getrunken, der nicht producirt sei. Wer den Genuß einschränken will, muß also auch für zwangsweise Einschränkung der Production sein. Und was in dieser Beziehung die Vorlage thut, die Contingentirung, liegt weniger im Interesse des Großbetriebes, als gerade im Interesse des Kleinbetriebes. Die freisinnigen Behauptungen von dem 24 Millionengeschenk, das den Brennern gewährt wird, sind nicht neu. Seit 1879 haben die Freisinnigen immerwährend von solchen „Geschenken" gesprochen. Wenn die Landwirthe auch nur den zehnten Theil all dieser Geschenke im Besitz hätten, würden sie jetzt nicht in solcher Nothlage sein. Die weiteren Einzelnheiten der Vorlage besprechend, wünscht Redner, daß dem Brennereibesitzer ein Credit obligatorisch gewährt werde; bei unveränderter Annahme der Vorlage würde der Händler in Bezug auf Benutzung steuerfreier Lager gegen den Brennereibesitzer im Vorsprung sein. Was diese Branntweinsteuer aufbringt, wird aufgezehrt durch die Militärlasten. Was aber die Socialreform und noch anderweite Aufgaben in Reich und Staat — u. a. die nothwendige Aufhebung der Grundsteuer — erfordern, das muß aufgebracht werden durch höhere Heranziehung von Bier und Zucker. Redner kritisirt schließlich noch an der Hand einer früheren Richter'schen Rede die freisinnige Steuerpolitik.

Abg. **Spahn** (Centr.): Das Centrum wünscht seit jeher der bedrängten Landwirthschaft zu helfen und das Reich finanziell zu festigen. Für die Deckung seiner Mehrbedürfnisse schien uns früher eine Steuer von 25 ₰ pro Liter ausreichend, wir behielten uns aber ihre Erhöhung vor im Falle eines nachgewiesenen Mehrbedürfnisses. Den nachgewiesenen nothwendigen Mehrbedarf von 50 Mill. durch die Branntweinsteuer zu decken sind wir bereit, aber man soll nicht auch noch die Kosten der Alters- und Invalidenversicherung aus ihr bestreiten, sondern sie der Industrie zumuthen, welche die Arbeitskräfte verbraucht hat. Meine schweren Bedenken gegen die Vorlage beziehen sich auf die Höhe der Verbrauchsabgabe, die man doch nicht ins Unbestimmte steigern darf, sondern nach der Fähigkeit unseres Volkes, die Steuer zu ertragen, bemessen muß, um den der norddeutschen Bevölkerung nothwendigen Consum nicht allzusehr zu mindern. Die Vorlage bewegt sich nicht, wie der Finanzminister sagte, wesentlich auf dem Boden der vorjährigen. Die vorjährige Vorlage wollte die Brennereien in ihrem jetzigen Entwickelungsgrade nicht schädigen, bei der jetzigen scheint mir das der Fall zu sein. Die Tendenz aber, der Landwirthschaft durch Beschränkung der Production zu helfen, halte ich für vollständig berechtigt, begrüße auch die Reform der Maischraumsteuer mit Freuden. Aber der den landwirthschaftlichen Brennereien vor den gewerblichen gewährte Vorzug widerspricht meiner juristischen Auffassung und dem Grundsatz, daß für alle gleiches Recht gelten soll. Der Herabsetzung der Sätze für Süddeutschland aber stimme ich bei, da die Verhältnisse dort ganz anders liegen als im Norden. Ich empfehle die Verweisung der Vorlage an eine 28 Mitglieder starke Commission, in der auch die süddeutschen Interessen genügend vertreten sein können.

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

π **Berlin,** 10. Mai. Der **Kaiser** nahm heute auf dem Tempelhofer Felde die Besichtigung des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments Nr. 2 und demnächst des 3. Garderegiments zu Fuß vor. Nachher nahm der Monarch auf dem Paradefelde noch zahlreiche militärische Meldungen entgegen und kehrte dann ins Palais zurück. Dort arbeitete der Monarch noch längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinets und conferirte mit dem Staatsminister v. Boetticher.

Die umlaufenden Nachrichten über die **Sommerreisen** des Kaisers und Königs sind jedenfalls verfrüht. Ein bestimmter Termin für die Abreise steht der „Kreuzztg." zufolge noch nicht fest. Allerdings wird der Kaiser sich nach Ems begeben, ob er aber dann nach Gastein reist, ist sehr zweifelhaft, da, wie verlautet, die Aerzte die hohe Lage von Gastein und die dieser entsprechende Luft für den Zustand des kaiserlichen Herrn nicht mehr für so zuträglich halten, wie dies in den Vorjahren der Fall war.

* **[Der Kronprinz und die Kronprinzessin]** werden mit den Prinzessinnen Töchtern und den Damen und Herren des Gefolges in der nächsten Woche aus Bad Ems in Berlin zurückerwartet.

* **[Keudell's Nachfolger.]** Wie der „Pol. Corr." aus Rom auf dem Postwege gemeldet wird, gilt die Ernennung des Grafen Solms zum deutschen Botschafter beim Quirinal in dortigen unterrichteten Kreisen nunmehr als unmittelbar bevorstehend.

* **[Arbeiten der Ansiedelungscommission.]** Der Geheime Oberregierungsrath Haase vom Ministerium des Innern hat sich als Mitglied der Ansiedelungs-Commission nach Posen begeben, wo letztere dem Vernehmen nach dieser Tage wieder Sitzungen abhalten wird.

* **[Wegen Beleidigung des Reichskanzlers]** hatte sich gestern der Redacteur der „**Freisinnigen Zeitung**", Emil Barth, vor der II. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. zu verantworten. Unter Anklage stand ein Artikel in Nr. 27 des genannten Blattes unter der Ueberschrift „Der Kriegslärm der Reptilienpresse". Der Gerichtshof schloß sich der Auffassung des Staatsanwalts dahin an, daß der Gedanke des betreffenden Artikels dahin gehe, dem Fürsten Reichskanzler ein durch Vermittlung der Reptilienpresse inscenirtes „nichtsnutziges Wahlmanöver" vorzuwerfen. Das Urtheil lautete deshalb auf 4 Wochen Gefängniß.

* **[Zur Arbeiterschutzgesetzgebung.]** Zu den Anträgen auf Erweiterung der Arbeiterschutzgesetzgebung hat der **Centralverband deutscher Industrieller**, wie erwähnt, eine Denkschrift ausgearbeitet, um seine Stellung zu jenen Anträgen klarzulegen. Der Centralverband hält die in Deutschland zum Schutze der Arbeiter bestehenden Gesetze für ausreichend, erkennt jedoch an, daß in einzelnen Beziehungen Uebelstände zu beseitigen sind; er ist aber der Ansicht, daß dies besser, als durch generelle gesetzliche Maßregeln, auf dem Wege der Verordnung geschehen kann, weil es dadurch möglich ist, den einzelnen Verhältnissen Rechnung zu tragen und zu vermeiden, daß durch schroffe Generalisirung gerade die Interessen des Arbeiterstandes geschädigt werden. Der Verband erklärt sich insbesondere gegen jede gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit erwachsener Männer.

* **[Berichtigung.]** In der gestrigen Notiz über **einen freisinnigen Parteitag** muß es, wie schon aus dem Zusammenhang ersichtlich ist, heißen: „daß mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schluß des Landtags es sich **nicht** empfehlen **würde**, vor dem Spätherbst einen Parteitag zu berufen."

* **[Wozu dient der Befähigungsnachweis?]** Daß nicht die tüchtigeren, sondern gerade die schwächeren und leistungsunfähigeren Theile des **Handwerkerstandes** sich in den Innungen zusammenfinden, gesteht der im Reichstage ausgegebene Bericht des Abg. Kurtz über die auf den Befähigungsnachweis bezüglichen Anträge Ackermann u. s. w. mit folgenden Worten zu: „Im übrigen beweise das Fernbleiben einer Anzahl hervorragender Handwerker nichts weiter, als daß sie trotz der schweren Noth des Gewerbes durch ganz besondere Eigenschaften und Umstände sich herausgearbeitet und die vielen Gefahren des Handwerks glücklich vermieden hätten; für diese sei aber der Schutz der Entwürfe weniger berechnet, als vielmehr für die **wirthschaftlich schwachen** und insbesondere auch für die Durchschnittshandwerker, denen es bei der gegenwärtigen Gesetzgebung in der Regel nicht gelinge, aus der wirthschaftlichen Noth herauszukommen und sich diejenige Stellung zu erringen, die man im Interesse des Staates für das Handwerk wünschen müsse."

* **[Eine neue Absage für Graf Kanitz.]** Der im preußischen Abgeordnetenhause gestellte Antrag des Grafen Kanitz und Genossen auf Erhöhung des **Zolles** auf gekämmte **Wolle** ist in der ständigen Deputation der Berliner Textil-Interessenten besprochen worden, welche zu dem Resultate kamen, daß die Lage der deutschen Wollkämmerei eines höheren Zollschutzes nicht bedürftig sei.

* **[„Militärische Kräfte."]** Katkows „Moskauer Zeitung", die bekanntlich für ein ernstes Blatt gelten will, erzählt in einem aus Berlin datirten Berichte folgendes: „Die Bereitstellung aller militärischen Kräfte ist in Deutschland zu einem Grade gediehen, der sonderbar erscheinen müßte, wenn er nicht sehr bedrohlich wäre. Will man doch selbst die Vierfüßler und die Vögel unter die Vertheidiger des Vaterlandes einreihen. In den Rheinlanden züchtet man Falken und Stoßvögel, um auf Brieftauben Jagd zu machen. Da man sich in Frankreich viel mit der Zucht von Brieftauben beschäftigt, ist man in Deutschland sehr stolz auf diese neue Maßregel. Man hat sich aber auch von der Nützlichkeit der Hunde beim Felddienst überzeugt, und an mehreren Orten züchtet man jetzt Hunde, die ganz besonders für den Felddienst dressirt werden. Man will sie jetzt auch noch zu Patrouillen, zu Spionendienst (!) und Gott weiß zu was noch allem anlernen. Man spricht davon, eine Zählung dieser nützlichen Thiere und sogar eine Hundeparade vorzunehmen. Bald werden wir dahin kommen, eine Hunderekrutirung und eine Hundemobilmachung zu erleben; dann werden wir Reserve- und Landwehrhunde haben mit Uniformhalsband und vielleicht mit Orden. Neue Horizonte eröffnen sich da der deutschen Civilisation." Da französische Blätter diese Stelle übersetzen, werden wir uns wohl darauf gefaßt machen müssen, daß in Frankreich nächstens einige Köter als deutsche Spione verhaftet werden.

* In **Merseburg** haben die Nationalliberalen für die bevorstehende Reichstagsnachwahl ein Cartell abgelehnt und beschlossen, einen eigenen Candidaten aufzustellen, welchen die Centralleitung vorschlagen soll. Candidat der Freisinnigen ist wiederum der Rittergutsbesitzer Panse.

Frankfurt a. M. Zu dem am 31. Mai und 1. Juni d. J. hier stattfindenden zweiten **allgemeinen deutschen Neuphilologentag** haben bereits eine größere Anzahl namhafter Gelehrter, Universitätsprofessoren und Schulmänner ihre Theilnahme zugesagt. Die bis jetzt angemeldeten Vorträge versprechen, eine Fülle von Anregung und Belehrung zu bieten. Welche Bedeutung man der bevorstehenden Versammlung in maßgebenden Kreisen beimißt, geht daraus hervor, daß das königliche Provinzial-Schulcollegium zu Kassel einen officiellen Vertreter zu derselben entsenden wird.

Karlsruhe, 10. Mai. Die **Großherzogin** reist am Donnerstag nach Berlin, um während der Abwesenheit der Kaiserin, welche am Sonnabend nach Baden-Baden abreist, dort zu bleiben. — Die **Kronprinzessin von Schweden** ist von Amsterdam zur Kur nach Franzensbad abgereist. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute mit ihr in Frankfurt a. M. zusammengetroffen.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Der **Senat** hielt heute eine kurze Sitzung, um die Tagesordnung für die nächste Zeit festzustellen. Lalance beantragte die Zurückstellung des Entwurfs in Betreff des Generalraths der Seine. Songeon und Bozérian erklärten sich gegen die Zurückstellung, welche darauf mit 87 gegen 84 Stimmen abgelehnt wurde. Hiernach vertagte sich der Senat bis nächsten Donnerstag.

Paris, 10. Mai. Die Deputirtenkammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend eine **Zuschlagstaxe** von 10 Frcs. auf 100 Kilogramm **Zucker** jeder Art und jedes Ursprungs. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

England.

London, 10. Mai. **[Unterhaus.]** Die von **Bradlaugh** beantragte Bill, wonach statt der Ableistung eines förmlichen Eides im Parlament und vor Gericht eine eidesstattliche Versicherung zulässig sein soll, wurde in zweiter Lesung gleichfalls mehrere Stunden berathen; schließlich wurde die Debatte vertagt. (W. T.)

* **[Somali-Convention.]** Der Pariser „Temps" meldet, daß das Abkommen zwischen Frankreich und England wegen der Somaliküste dem Abschlusse nahe sei, und daß auch die Verhandlungen wegen der Neutralerklärung vorangehen.

Belgien.

Brüssel, 10. Mai. Die Repräsentantenkammer hat den von Dumont eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die **Eingangszölle auf Vieh und Fleisch** mit 69 gegen 54 Stimmen definitiv angenommen. Fünf Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Spanien.

* **[Das Befinden des königlichen Kindes]**, welches am 17. d. M. sein erstes Lebensjahr vollendet, ist durchaus vortrefflich. Die blühende Entwickelung des Kindes berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Bulgarien.

* **[Eine neue Candidatur]** ist am Horizont erschienen. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia, die Candidatur des Prinzen Wilhelm von Nassau für den bulgarischen Thron werde von der Regierung lebhaft erwogen und angeblich auch vom Fürsten Bismarck unterstützt.

Am 12 Mai: S.-A. 4,6, S.-U. 7,48. **Danzig, 11. Mai.** M.-A 12,14, M.-U bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 12. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig bei schwacher Luftbewegung und abnehmender Temperatur; strichweise Niederschläge. Kalte Nacht.

* **[Städtisches.]** Von dem hiesigen Bezirks-Ausschuß ist genehmigt worden, daß zur Deckung der Gemeinde-Ausgaben der Stadt Danzig im Etatsjahre 1887/88 Zuschläge von 75 Procent zur Staats-Grund- und Gebäudesteuer und von 252 Procent zur Staats-Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, wie der von der Stadtverordneten-Versammlung festgestellte Etat sie normirt hatte, als Gemeinde-Abgaben erhoben werden.

* **[Die neuen westpreußischen Kreise.]** Nach den vorgestern vom Abgeordnetenhause in zweiter Lesung gefaßten Beschlüssen werden die vier neuen westpreußischen Landrathskreise wie folgt gebildet werden:

1. **Kreis Danziger Höhe** erhält: vom bisherigen Landkreise Danzig die Amtsbezirke Saspe, Oliva, Zigankenberg, Olivaer Forst, Matern, Leesen, Kelpin, Wonneberg, Ohra-Schönfeld, Löblau, Straschin, Goschin, Praust mit Ausschluß der Gemeinde Rostau, Suckzin, Saalau, Trampken, Langenau, Meisterswalde und vom Amtsbezirke Uhlkau den Gutsbezirk Kl. Kleschkau.

2. **Kreis Danziger Niederung** erhält: vom bisherigen Landkreise Danzig die Amtsbezirke Pröbbernau, Stutthof, Groschkenkampe, Steegen, Pasewark, Einlage, Heubude, Weichselmünde, Reichenberg, Bürgerwiesen, Wotzlaff, Gottswalde, Käsemark, Groß-Zünder, Trutenau, Osterwick und vom Amtsbezirke Praust die Gemeinde Rostau.

3. **Kreis Dirschau** erhält: vom Kreise Pr. Stargard: die Stadt Dirschau, sowie die Amtsbezirke Liebenhof, Watzmiers, Zeisgendorf, Gerdin, Rathstube, Subkau, Schlanz, Forstbezirk Pelplin, Pelplin, Garschau, Dalwin, Liebschau, Swaroschin und den Amtsbezirk Borroschau mit Ausnahme der Gemeinde Labuhnken: Vom bisherigen Landkreise Danzig: die Amtsbezirke Stüblau, Hohenstein, Mühlbanz, Sobbowitz und Golmkau und den Amtsbezirk Uhlkau mit Ausschluß des Gutsbezirks Kl. Kleschkau.

4. **Kreis Briesen** erhält: vom Kreise Kulm: die Stadt Briesen, sowie die Amtsbezirke Bahrendorf, Mischlewitz, Kl. Neudorf, Stanislawken, Schönfließ, Plusnitz mit Ausschluß von Bielau und Josephsdorf und vom Amtsbezirke Billisaß die Gemeinde Kl. Czappeln. Vom Kreise Strasburg: die Stadt Gollub, sowie die Amtsbezirke Denibowalonka, Piwnitz, Hohenkirch, Lindhoff, Gut Gollub, Gajewo, Friederikenhof, Oberförsterei Gollub mit Ausschluß des Forstbelaufs Neueiche, Radowisk und vom Amtsbezirke Wrotzk den Gutsbezirk Tokary und die Gemeinde Lobdowo. Vom Kreise Thorn: die Amtsbezirke Grünfelde, Nielub, Schönsee, Neu-Schönsee, Richnau, Pr. Lanke und Chelmonie. Vom Kreise Graudenz: aus dem Amtsbezirke Lopatken die Gemeinden Groß-Buczek und Deutsch-Lopatken sowie die Gutsbezirke Haus-Lopatken, Braunsrode und Zaskocz mit Zalesie und aus dem Amtsbezirke Arnoldsdorf die Gemeinde Arnoldsdorf und den Gutsbezirk Buck.

Das Amendement des Abg. Dr. Wehr, dem neuen Kreise Danziger Höhe auch die Amtsbezirke Zoppot, Kölln und Quaschin zuzulegen, hat hiernach nicht die Zustimmung des Abgeordnetenhauses gefunden.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts sind Gartenbesitzer befugt, die Katzen, welche in ihrem Garten den Singvögeln oder dem Geflügel nachstellen, als **Raubthiere** zu behandeln und zu tödten.

≙ **[Militärische Uebung.]** Seit gestern übt bei dem in Abbruch begriffenen Stalle auf dem Stadthofe, dessen Mauern 1,20 Meter stark sind, eine Abtheilung Pioniere und haut zur Uebung, sowohl im unteren Theile als auch in dem oberen Stocke, Schachte hinein, die zum Sprengen einer Mauer erforderlich sind. Es ist dieses eine recht mühevolle Arbeit.

* **[Erweiterung des Postpacketverkehrs mit Portugal.]** Von jetzt ab können Postpackete nach Portugal auf dem Seewege über Hamburg auch unter Werthangabe bis zu 400 ℳ versandt werden. Neben dem Packetporto ist eine Versicherungsgebühr von 16 ₰ für je 160 ℳ zu entrichten, welche bei der Erhebung auf eine durch 5 theilbare Zahl abgerundet wird.

* **[Personalien.]** Der Gerichtsassessor Johannes **Langowski** in Stuhm ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Stuhm zugelassen worden.

Der Feldwebel **Froescher** ist als Proviantamts-Assistent in Riesenburg und der Zeugfeldwebel **Sturm** als Proviantamts-Assistent in Allenstein angestellt.

* **[Die Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger]**, welche mit Freitag ihre Soiréen hier definitiv schließen, erfreuen sich nach wie vor eines lebhaften Besuchs. Der gestrige Abend brachte wieder zahlreiche neue Nummern auf gesanglichem und humoristischem Gebiete. Der reiche Beifall und Dacaporuf bewies wohl am besten, wie gern die Gesellschaft hier gesehen und wie unterhaltend und erheiternd ihre Vorträge wirken.

* **[Die Benennung der einzelnen Eisenbahnzüge]** ist durch den Minister der öffentlichen Arbeiten einheitlich für Preußen dahin geregelt worden, daß fortan die hauptsächlich während der Nachtzeit verkehrenden schnellfahrenden Personenzüge **Courierzüge**, die bei Tage verkehrenden schnellfahrenden Personenzüge, sobald sie eine größere Stationenzahl ohne Aufenthalt durchfahren, **Expreßzüge** und die übrigen bei Tage verkehrenden schnellfahrenden Personenzüge **Schnellzüge** genannt werden.

≙ **[Schwurgericht.]** Heute wurde zuerst eine Anklage gegen den 18jährigen Arbeiter Franz Opalka wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelt. Angeklagter war seit dem 1. Januar c. als Matrose bei der 1. Matrosen-Division in Kiel eingestellt worden, wurde aber im Februar wegen der hier schwebenden strafgerichtlichen Untersuchung wieder entlassen. Am 24. Dez. v. J. besuchten die Arbeiter Opalka, Längenfeld und Austein das Keiler'sche Schanklokal und dann ein Lokal im Schwarzen Meer, wo tüchtig gezecht wurde. Auf dem Heimwege entspann sich gegen 10 Uhr Abends zwischen Opalka und Austein in der Nähe der kleinen Brücke vor dem Petershagener Thor ein Streit, wobei das Messer gegenseitig gezogen wurde. Nachdem der Angeklagte zuerst von Austein einige Messerstiche in die Hände und einen Stich in die rechte Wange erhalten, versetzte Opalka dem Austein ebenfalls mehrere Messerstiche, die ihn zu Boden streckten. A. wurde dann per Wagen nach dem Stadtlazareth transportirt. Hier angekommen, entzog sich derselbe der ärztlichen Behandlung jedoch durch die Flucht. Erst um 4 Uhr Morgens kehrte er in das Lazareth zurück und es wurden nun die Wunden verbunden. Außer mehreren kleinen unbedeutenden Messerstichen hatte derselbe auch eine 6¼ Centim. lange Wunde hinter dem rechten Ohr, wodurch zwar die Ohrspeicheldrüsen verletzt wurden, die aber durchaus ungefährlich war und bei regulärer Heilung etwa 8 Tage zur Genesung erforderte. Auf nicht aufzuklärende Weise sind Infectionen in die Wunde gekommen, wodurch diese stark in Eiterung überging, und A. starb am 1. Januar d. Js. im Lazareth an Blutvergiftung. Die als Sachverständige vernommenen Herren Sanitätsrath Dr. Semon, Sanitätsrath Dr. Glaser und Dr. Schröter bekunden einstimmig, daß die reine Wunde nie tödtlich gewesen wäre und nur die Infection der Wunde die Ursache des Todes war. Die Geschworenen verneinten daher die Frage betreffs des durch die Verwundung erfolgten Todes des Verstorbenen und bejahten nur die Frage betreffs der vorsätzlichen Mißhandlung, mildernde Umstände wurden jedoch nicht gewährt. Der Gerichtshof erkannte daher gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre.

Die zweite heute den Geschworenen vorliegende Anklage war gerichtet gegen den 22jährigen, früheren Posthilfsboten Adolf Zimny aus Gr. Trampken wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Angeklagter wurde am 15. April 1886 als Posthilfsbote beim Postamte in Gr. Trampken engagirt und erhielt pro Tag nur 1 ℳ Gehalt. Durch das geringe Einkommen in Noth gerathen, unterschlug der Angeklagte im März 1887 202,50 ℳ, welchen Betrag derselbe vom Besitzer Wilm in Kl. Trampken erhielt; er änderte, um diese That zu verdecken, einige Postscheine ab und fälschte das Post-Annahmebuch. Der Angeklagte war durchweg geständig und wurde deshalb vom Gerichtshof unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Freiwillig gestellt.]** Kurz nachdem im Herbst 1885 der Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Richard Meyer eröffnet war und durch den

---

erfreuen gehabt hätte. Lange schon wäre es lebhafter Wunsch der sächsischen Gartenindustriellen gewesen, einmal ihre Leistungen der Welt zu zeigen, sich mit und an anderen messen zu dürfen. Denn nicht allein zur Augenweide solle diese Ausstellung dienen, sondern auch zur Prüfung und Belehrung. Der König, der den schönen Parkgrund hergegeben, die Staatsregierung, die einen großen Theil der Kosten übernommen, Kaiser Wilhelm, die deutschen Fürsten, der Kaiser von Oesterreich und viele außerdeutsche Gartenfreunde, welche schöne, werthvolle Preise gestiftet, das Unternehmen vielfach gefördert hätten, verdienten aufrichtigen Dank. „Gepflegt und geschützt wurde der Gartenbau stets von den Landesherren, wie Ihnen der große Lustgarten zeigt, in dem wir uns befinden. Heute aber sind die Ansprüche in der Gartenkunst andere, höhere geworden als ehemals. Alle Pflanzen, die zur Cultur sich eignen, die der Gebirge und der Thalgründe, die der Tropen, die aller Jahreszeiten und aller Zonen, sucht sie zu acclimatisiren, zu gemeinsamer Wirkung einzuführen, sie sucht kunstvoll Varianten zu erzeugen, die fast neue Arten scheinen, sucht Bekanntes durch Veredelung zu heben. England, Belgien, Frankreich sind die Führer der modernen Gartenkunst, wir, die wir jenen nachstreben, müssen einmal prüfen, ob und wie weit uns dies gelungen ist." Das hätten die aus allen Gauen berufenen Preisrichter gethan, dazu fordert Redner die Majestäten und das Publikum auf, indem er die Ausstellung für eröffnet erklärt.

Bei den Klängen eines flotten Marsches traten die hohen Herrschaften, gefolgt von allen Geladenen, einen Rundgang zuerst durch die große Halle an. Hier wurde dem König ein kostbarer Strauß der seltensten und schönsten Orchideen von Sander überreicht; die Königin trug einen großen Strauß gelber Theerosen, der ihr vor den Strahlen der unerwartet hervorbrechenden Sonne als Schirm dienen mußte. Ihre Majestät war entschieden auf Regenwetter und tiefen Schmutz vorbereitet, deshalb trug sie hohe starke Lederstiefeln und schritt wacker neben dem hohen Gemahl durch die aufgeweichten Gänge des Parkes. Nichts blieb da unbesehen, unbeachtet. Selbst Myrtenstöcke, Remontantnelken neuer Art, die Baumschulen der sächsischen Handelsgärtner, das eigenthümliche Nadelholz, Lorbeeren und Bux erregten ihr Interesse. König Albert schritt still einher, die Königin aber war von heiterer Lebhaftigkeit, sie unterhielt sich, fragte und plauderte immer, scheute selbst vor gelegentlichen Pfützen nicht und schritt beherzt mit den hohen Lederstiefeln und aufgehobenen Kleidern hindurch.

Als die Wanderung beendet war, machte das Königspaar mit seiner Begleitung Rast in dem Pavillon, den man ihm errichtet hat. Das ist ein luftiger, nach allen Seiten offener Bau mit überdeckter Vorterrasse, für die Bedürfnisse einer kurzen Woche wohl genügend. Er wird von einem anmuthigen Blumenparterre umgeben, das sich auf saftig grünem Rasen breitet. Hier hat es sich weniger um Zusammenstellung seltener und interessanter Ausstellungsobjecte, als um freundlichen Schmuck gehandelt. So finden wir denn zierliche Semperviva in grauen und bräunlichen Nuancen, welche die Direction des Großen Gartens hierher gepflanzt hat; unter dem Schatten vollaubiger Zierbäume leuchten Bouquets von hochfarbigen Blumen hervor, und damit in dieser neuen, durchaus geruchlosen Blumenwelt die königlichen Gäste auch durch angenehme Düfte erlabt werden, liegen unmittelbar unter der freien Loggie drei kleine Hügel, ganz aus Hyacinthen gebildet, das einzige Beet mit hochstaudigen, prachtvollen Reseden, kräftige Dolden, das die Ausstellung aufweist, sendet sein süßes Aroma hinauf zum Königspavillon; Levkoyen, Lacke finden sich zwischen Beeten von Primeln, Tausendschön und Vergißmeinnicht.

Erst gegen 1 Uhr fuhren die königlichen Carossen vor, aber der officielle Theil der Feier war da längst vorüber, längst hatte ein großes Publikum die Ausstellung besetzt. Sie blieb gefüllt bis zum Abend, das regenfeuchte Wetter ließ jedoch eine festfreudige Stimmung nicht recht aufkommen. Musikkapellen spielten während des ganzen Nachmittags, am Abend leuchtete elektrisches Bogenlicht über die Blumengefilde, das Eintrittsgeld sinkt dann auf ein geringes; wenn jedoch der Himmel nicht sonnenhell wird, ist den Dresdenern die rechte Freude dennoch verdorben. Für den aber, der hier mehr sucht als Augenweide und Zeitvertreib, wird das wohlgelungene, gehaltreiche Werk immer große Anziehungskraft besitzen.

Concursverwalter die Revision der Bücher vorgenommen werden sollte, verschwand plötzlich der Buchhalter des Geschäfts, Hr. Louis Pfeiffer. Am Montag Vormittag hat sich der letztere dem Untersuchungsrichter freiwillig gestellt.

* [Sachbeschädigung] Der Arbeiter Friedrich G. hatte sich gestern in dem Hause Langgarten 12 eingeschlichen, um dortselbst zu übernachten. G. wurde aber aufgefunden und aus dem Hause entfernt. Hierüber ärgerlich ergriff er einen Stein und warf damit in demselben Hause ein Schaufenster im Werthe von 50 ℳ ein, worauf er verhaftet wurde.

Pr. Stargard, 7. Mai. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in der gestrigen Strafkammer gegen den Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Eduard **Michalowski** aus Pelplin und den Buchdruckereibesitzer Valentin **Fialek** aus Kulm (beide Verleger polnischer Zeitungen) wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und Beleidigung des preußischen Heeres verhandelt. Beide Angeklagten wurden **freigesprochen**. (A. Z.)

s. **Flatow**, 10 Mai. Herr Staatssecretär Dr. v. Stephan passirte vorgestern auf seiner Reise nach der Forst Luttau, woselbst er dem edlen Waidwerk auf Hochwild obliegen wird, die hiesige Stadt und nahm bei dieser Gelegenheit das hier für Postzwecke von dem Kaufmann Kamke erbaute Gebäude in Augenschein Dasselbe wird am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden. Nachdem die kgl. Regierung im Einverständniß mit dem Consistorium den Predigtamtscandidaten Schmidt aus Ostpreußen zum Rector und Hilfsprediger hierselbst berufen und Magistrat und Schul-Deputation gegen die Anstellung nichts einzuwenden hatten, wird der genannte Herr am 16. d. M. seine neue Stellung in hiesiger Stadt antreten.

Königsberg, 10. Mai. Auch am gestrigen Ausstellungstage des **Pferdemarktes** war die Nachfrage größer als das Angebot; namentlich konnte in erster Reihe dem Begehr nach volljährigen Reitpferden ganz und gar nicht entsprochen werden. Was an diesem Material vorhanden war, wurde zu Preisen verkauft, die man allgemein als hoch bezeichnete. Erst in zweiter Linie gab sich ein reges Verlangen nach Wagenpferden erster Qualität kund, während es an solchen ebenfalls mangelte. Viele Ställe wurden gestern Abend bereits leer. (K. H. Z.)

✉ **Bromberg**, 10. Mai. Bekanntlich findet in diesem Sommer das sogenannte Königsmanöver in Ostpreußen und zwar in der Gegend von Königsberg statt. Infolge dessen ist höheren Orts angeordnet worden, daß der Bau der **neuen Eisenbahnstrecke Königsberg-Labiau** sofort in Angriff genommen und bis zur Zeit des Beginns des Manövers die 20 Kilometer lange Strecke bis Quednau mit den zu erbauenden Durchlässen und einer Brücke fertig gestellt sein muß. Die Ausschreibung zur Verdingung der Brückenbauarbeiten wird dieser Tage erfolgen.

Von der Marine.

C. **London**, 9. Mai. Einer Depesche aus Capstadt zufolge ist das deutsche **Kreuzer-Geschwader**, bestehend aus den Schiffen „Bismarck", „Olga", „Carola" und „Gneisenau", unter Admiral Knorr, welches seit den 15. März daselbst geweilt hatte, am 7. d. nach Sydney (Neusüdwales) abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

* [Die Zwölf-Millionen-Braut.] Baronesse Helene Rothschild in Paris wird nunmehr doch ihren Auserwählten, den belgischen Cavallerieoffizier van Zuylen, heirathen können, nachdem ihr von ihrer Seite Mutter, der Baronin Salomon Rothschild, keine Hindernisse mehr in den Weg gelegt werden. Für die Festigkeit, welche die Baronesse in der Herzensaffäre bewiesen hat, ist ein Wort charakteristisch, das ein Pariser Blatt von der jungen Dame erzählt. Ein Verwandter bemerkte zu Baronesse Helene, daß der Offizier sich nur ihrer zwölf Millionen wegen um ihre Hand bewerbe. „Was liegt daran?" entgegnete sie lächelnd; „es ist doch besser, wenn man in jungen Jahren der Mitgift wegen geheirathet wird, als wenn man trotz des Vermögens eine alte Jungfer bleibt."

* [Der Kartätschenselbstmord in Metz.] Ueber den Selbstmord des Feldwebels Lobsien in Metz ergeben nähere Nachrichten, daß Lobsien sich eine mit 76 Kugeln gefüllte Kartätsche zu verschaffen wußte, mit derselben das vorderste der in einem Geschützschuppen der König Johann-Kaserne verwahrten gezogenen 8,8-Centimeter-Feldgeschütze lud, sich mit Stricken vor der Mündung der Kanone festband und vermittelst eines an die Schlagröhre festgemachten Bindestrickes die furchtbare Waffe auf sich abfeuerte, wobei denn die vorherzusehende Wirkung sich in furchtbarster Weise einstellte. Durch den gewaltigen Knall aufgeschreckt, eilten Viele rasch hinzu und fanden sich dem schrecklichsten Anblick gegenüber. Von dem im ganzen hochgewölbten Raume bis an die Decke hinauf umhergeschleuderten Körperresten hatte nur ein Theil des Unterleibes mit den Füßen noch Zusammenhang. Der Kopf, buchstäblich vom Rumpfe getrennt, lag eine erhebliche Strecke weiterhin und der linke Arm wurde weit weg im Hintergrunde des Gewölbes aufgefunden. Die durch einen hinterlassenen Brief Lobsiens an seinen Hauptmann bestätigte Ursache dieser verzweifelten That war eine demnächst in Folge eines mit Thätlichkeiten verbundenen Streites angedrohte Strafe. Nach achtjähriger Dienstzeit, bei bester Führung, war der Unglückliche, geborener Schleswig-Holsteiner, 28 Jahre alt und unverheirathet, erst vor vier Wochen zum Feldwebel befördert worden.

* [Adelina Patti] hat, wie man der „Tägl. R." schreibt, bereits Amerika verlassen und sich nach England eingeschifft; die italienische Sängerin hat auf ihrer letzten Abschiedsreise durch Amerika sich binnen drei Monaten ungefähr 250 000 Dollars, also über eine Million Mark, zusammengesungen; kein Wunder, wenn die Sängerin da jedes Jahr eine neue, unwiderruflich letzte Abschiedsreise durch das Land der Dollars unternimmt.

* [Auch ein Selbstmordsmotiv] Aus Kleinschmalkalden wird berichtet: Am Tage vor Ostern erhängte sich hier ein Korbmacher in der ausgesprochenen Absicht, seinen Angehörigen, mit denen er im Streite lebte, die Festfreude zu verderben!

Frankfurt a. M., 10. Mai. Heute Mittag wurde der von Gustav Manskopf der Stadt gestiftete renovirte Justitiabrunnen auf dem Römerberg den Stadtbehörden vom Stifter feierlich übergeben. Der Kaiser richtete ein Glückwunschtelegramm an Manskopf, welches der Freude über das die alten Merkwürdigkeiten der Stadt vermehrende hochherzige Geschenk Ausdruck giebt. (W. T.)

New-Orleans, 8. Mai. (Telegramm des Bureau Reuter.) Während eine Anzahl Negerkinder heute nach baptistischer Weise im Flusse getauft wurden, stürzte ein Geländer an der Werfte, wo die Ceremonie stattfand, ein und mehrere hundert Personen fielen in's Wasser. Zehn Personen, meistens Kinder, ertranken.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 11. Mai. (Privattelegr.) **Das Kreistheilungsgesetz wurde heute in 3. Lesung angenommen, und zwar unverändert nach den Beschlüssen der 2. Lesung mit Ausnahme eines Punktes; die Theilung des Kreises Neustadt in die Kreise Neustadt und Putzig wurde mit 145 gegen 144 Stimmen angenommen.**

Kiel, 11. Mai. (Privattelegr.) **Admiral Wickede ist zur Disposition gestellt.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 172,00—176,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130 bis 136 russischer loco ruhig, 98,00—101,00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still loco 41. — Spiritus ruhig, ℘ Mai 24¾ Br., ℘ Juli-August 26 Br., ℘ Septbr.-Oktbr. 27¼ Br., ℘ Nov.-Dezbr. 27¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd, ℘ August-Dez. 6,35 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 10. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 224⅝, Franzosen 181⅜, Lombarden 59⅛, Galizier 165¼, Aegypter 75,70, 4% ungar. Goldrente 80,60, 1880er Russen 82,50, Gotthardbahn 102,80, Disconto-Commandit 193,60, portugiesische Anleihe 94,60, 4% russische innere Anleihe 46,90 Fest.

Wien, 10. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,12½, 5% österr. Papierrente 97, österr. Silberrente 82,30, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente 100,50, 4% ungar. Papierrente 87,40, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 165,75, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 279,10, Franzosen 226,30, Lombarden 74,00, Galizier 206,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 154,00, Nordwestb. 160,00, Elbthalbahn 161,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 2452,50, Conv. Unionbank 205,75, Anglo-Austr. 103,50, Wiener Bankverein 91,00, ungar. Creditactien 282,50, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,30, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,05, Dukaten 5,94, Marknoten 62,30, Russische Banknoten 1,11¼, Silbercoupons 100, Länderbank 231,00, Tramway 231,50, Tabakact. 50,00.

Amsterdam, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen ℘ Mai 228. — Roggen ℘ Mai 120—119, ℘ Oktober 123—122—121.

Antwerpen, 10. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., ℘ Juni 15 Br., ℘ August 15½ Br., ℘ Septbr.-Dezbr. 15¾ bez., 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Paris, 10. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,75, 3% Rente 80,37½, 4½% Anleihe 108,17½, italienische 5% Rente 97,95, Oesterr. Goldrente 89⅛, ungarische 4% Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 100,40, Franzosen 457,50, Lombardische Eisenbahnactien 171,25, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken 13,75, Türkenloose 31,60, Credit mobilier 267, 4% Spanier 65⅝, Banque ottomane 512, Credit foncier 1365, 4% Aegypter 377,00, Suez-Actien 2011,00, Banque de Paris 718, Banque d'escompte 458,00, Wechsel auf London 25,23½, 5% privil. türkische Obligationen —. Panama-Actien 405.

Paris, 10. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ℘ Mai 26,75, ℘ Juni 26,80, ℘ Juli-August 26,90, ℘ Septbr.-Dezbr. 25,40. — Roggen ruhig, ℘ Mai 16,90, ℘ Sept.-Dezbr. 15,40. — Mehl fest, ℘ Mai 55,80, ℘ Juni 56,30, ℘ Juli-August 56,90, ℘ Sep.-Dez. 55,25. — Rüböl ruhig, ℘ Mai 48,50, ℘ Juni 49,00, ℘ Juli-August 49,75, ℘ Sep.-Dez. 51,50. — Spiritus behpt., ℘ Mai 42,50, ℘ Juni 42,50, ℘ Juli-August 42,50, ℘ Sept.-Dez. 40,75. — Wetter: Schön.

London, 10. Mai. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Prachtvoll.

London, 10. Mai Consols 102$\frac{11}{16}$, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96⅞, Lombarden 6¾, 5% Russen de 1871 94¾, 5% Russen de 1872 94¼, 5% Russen de 1873 96½, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerik. 131¾, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 4% Spanier 64⅔, 5% privil. Aegypter 97⅜, 4% unif. Aegypter 74½, 3% garant. Aegypter 100, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 79¼, Canada-Pacific 65⅝. Platzdiscont 1%. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,87½, Paris 25,42, Petersburg 20⅞.

Liverpool, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 10. Mai. Wechsel London 3 Monat 21⅛, Wechsel Berlin, 3 Monat, 179¾, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107. Wechsel Paris, 3 Monat, 222⅝. ½-Imperials 9,29. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 261, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 240, Russ. Anleihe de 1873 168¾, Russ. 2. Orientanleihe 99⅞. Russ. 3. Orientanleihe 99¾. Russ. 6% Goldrente 196¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 169. Große russische Eisenbahnen 271½, Kursk-Kiew-Actien 372, Petersburger Disconto-Bank 740, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 320, Petersburger internat. Handelsbank 505, Privatdiscont 4½%. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, ℘ August 43,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 7,60. Hafer loco 4,10. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 10. Mai. Kassenbestand 128 392 791 Rbl., Discontirte Wechsel 21 683 680 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 311 317 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 250 931 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 55 602 432 Rbl., Sonstige Contocurrente 61 399 235 Rbl., verzinsliche Depots 26 839 713 Rbl.

Newyork, 9. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85¾, Cable Transfers 4,87¾. Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅞, Erie-Bahn-Actien 34, Newyorker Centralb.-Actien 112¾, Chicago North-Western-Actien 121½, Lake-Shore-Actien 95¼, Central-Pacific-Actien 40¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 61½, Louisville u. Nashville-Actien 67, Union-Pacific-Actien 60⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91⅞, Reading und Philadelphia-Actien 44⅝, Wabash-Preferred-Actien 36⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63¾, Illinois-Centralbahn-Actien 135¾, Erie-Second-Bonds 103½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 10⅜, raffin. Petroleum 70%. Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd, rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 66⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 17⅜. — Schmalz (Wilcox) 7,30, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe und Brothers 7,30. — Speck 8½. — Getreidefracht 2.

Newyork, 9. Mai. Visible Supply an Weizen 46 304 000 Bushels, do. an Mais 15 614 000 Bushels.

Newyork, 9. Mai. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 48 000, do. nach Frankreich 24 000, do. nach anderen Häfen des Continents 54 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 36 000 Qrts.

Newyork, 10. Mai. Wechsel auf London 4,85¾. Rother Weizen loco 0,96, ℘ Mai 0,95⅝, ℘ Juni 0,95⅝, ℘ September 0,93⅛. Mehl loco 3,60. Mais 0,49. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Berlin, den 11. Mai.

	Crs.	v. 10.		Crs.	v. 10.
Weizen, gelb			Lombarden	139,50	138,00
Mai	184,00	181,50	Franzosen	365,00	364,50
Sept.-Oct.	172,50	171,50	Cred.-Actien	451,00	451,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,00	193,50
Mai-Juni	128,00	127,00	Deutsche Bk.	158,80	157,90
Sept.-Oct.	133,00	133,00	Laurahütte	68,90	68,50
Petroleum pr 200 ℔			Oestr. Noten	160,50	160,50
			Russ. Noten	179,65	179,10
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	179,50	178,95
Rüböl			London kurz	—	20,37
Mai-Juni	44,60	44,90	London lang	—	20,31
Sept.-Okt.	45,00	45,00	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,10	58,00
Mai-Juni	41,30	40,80	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	43,00	42,40	bank	139,90	140,00
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	120,20	120,50
3½% westpr.			do. Priorit.	113,25	112,50
Pfandbr.	96,90	96,90	Mlawka St-P.	107,20	107,00
5% Rum. G.-R.	94,50	94,50	do. St-A.	47,20	47,40
Ung. 4% Gldr.	80,80	80,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	55,00	Stamm-A.	62,25	61,75
4% rus. Anl. 80	82,60	82,30	1884er Russen	96,00	95,75

Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Mai.

Weizen loco fester, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 150—175 ℳ Br.
hochbunt 126—133℔ 150—175 ℳ Br.
hellbunt 125—133℔ 148—172 ℳ Br. } 144-170 ℳ bez.
bunt 126—130℔ 147—170 ℳ Br.
roth 126—134℔ 155—175 ℳ Br.
ordinär 122—130℔ 135—153 ℳ Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Mai 151 ℳ Br., 150½ ℳ Gd., ℘ Mai-Juni 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., ℘ Juni-Juli 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., ℘ Juli-August 149½ ℳ bez., ℘ Sept.-Oktbr. 149½ ℳ Br., 149 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ℘ 120℔ 112—113 ℳ, transit 90—91 ℳ
feinkörnig ℘ 120℔ transit 86 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 ℳ, unterpoln. 91 ℳ transit 89 ℳ
Auf Lieferung ℘ Mai-Juni inländ. 113 ℳ Br., 112½ ℳ Gd., ℘ Mai-Juni transit 91 ℳ Br., ℘ Septbr.-Oktbr. inländ. 116 ℳ Br., 115 ℳ Gd., do. transf. 94½ ℳ Br., 94 ℳ Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. kleine 111℔ 95 ℳ, russische 117/8℔ 98—103 ℳ
Hafer ℘ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100 ℳ
Kleesaat ℘ 100 Kilogr. roth 42 58 ℳ
Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 39,25—39,50 ℳ bez.
Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,50 ℳ bez. Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 17,67½ ℳ bez. Alles ℘ 50 Kilogr.
Petroleum ℘ 50 Kilogr loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20% Tara 10,80 ℳ, bei kleineren Quantitäten 10,90 ℳ

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Mai.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: bei bewölktem Himmel trübe. Wind: NW.

Weizen. Für Transitweizen war heute gute Kauflust und wurden willig volle Preise gezahlt. Für inländische Weizen hielten Inhaber auf Preis, so daß der Umsatz sehr beschränkt blieb, trotzdem Käufer gerne volle gestrige Preise bewilligen wollten. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 125/6℔ 167 ℳ, hochbunt 130℔ 169 ℳ, weiß 130/1℔ 170 ℳ, Sommer- 132/3℔ 166 ℳ ℘ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt etwas bezogen 127℔ 144 ℳ, gutbunt 125/6℔ 148 ℳ, 131℔ 151 ℳ, glasig 129/30℔ 150½ ℳ, hochbunt 129/30℔ 151 ℳ, 130℔ und 131/2℔ 152 ℳ, hochbunt glasig 130℔ 153 ℳ ℘ Tonne. Termine Mai 151 ℳ Br., 150½ ℳ Gd., Mai-Juni und Juni-Juli 150 ℳ Br., 149½ ℳ Gd., Juli-August 149½ ℳ bez., Sept.-Oktober 149½ ℳ Br., 149 ℳ Gd. Regulirungspreis 150 ℳ. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen hatte ruhigen Verkehr bei mäßigem Begehr. Preise sowohl für inländisch wie transit ziemlich unverändert. Bezahlt wurde inländischer 126℔ und 127/8℔ 113 ℳ, 126℔ und 127℔ 112 ℳ, polnischer zum Transit 125℔ 91 ℳ, 124℔ 90 ℳ, russ. zum Transit 123/4℔ 86 ℳ Alles ℘ 120℔ ℘ Tonne. Termine Mai-Juni inländischer 113 ℳ Br., 112½ ℳ Gd., transit 91 ℳ Br., Sept.-Oktober inländ. 116 ℳ Br., 115 ℳ Gd, transit 94½ ℳ Br., 94 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 113 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, transit 89 ℳ

Gerste ist gehandelt inländische kleine 111℔ 95 ℳ, große mit Geruch 114℔ 90 ℳ, polnische zum Transit 117/8℔ 98 ℳ, hell 117℔ 103 ℳ ℘ Tonne. — **Hafer** inländischer erzielte 100 ℳ ℘ Tonne. — **Kleesaaten** roth 21, 29 ℳ ℘ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 39,25—39,50 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Stettin, 10. Mai. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 170—173, ℘ Mai 177,50, ℘ Juni-Juli 177,50. — Roggen niedriger, loco 121—123, ℘ Mai 123,00, ℘ Juni-Juli 125,00. — Rüböl unveränd., ℘ Mai 44,20, ℘ Sept.-Oktbr. 44,70. — Spiritus matt, loco 40,60, ℘ Mai 40,20, ℘ Juni-Juli 40,30, ℘ August-Septbr. 41,60. — Petroleum loco 10,40.

Königsberg, 10. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 171,75, 129/30℔ 173, 130℔ 171,75, 132℔ 175,25, 133℔ 176,25 ℳ bez., bunter 130℔ 169,50 ℳ bez., rother 132℔ 171,75 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 124℔ 115 ℳ, 125/6℔ 116,75 ℳ bez., russischer a. d. Wasser 115℔ 84, 117℔ Ger. 83,50, 118℔ Ger. 84,50, 120℔ 88, 122℔ 90, 122/3℔ 92 ℳ bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 98,50 ℳ bez., kleine 97,75 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo 92, 94, 98, russ. 77,50, fein 81, 88, schwarz 71 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 96,50, 100, russ. 91, 92,25, 95,50, 97,75, 98,75 ℳ bez., graue russ. 94,50, 97,75 ℳ bez., grüne 106,50 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 117,75 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo russ. 75,50 ℳ bez. — Buchweizen ℘ 1000 Kilo russ. 83 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 41 ℳ bez., ℘ Frühjahr 41 ℳ Gd., ℘ Mai-Juni 41 ℳ Gd, ℘ Juni 41½ ℳ Gd., ℘ Juli 42 ℳ bez, ℘ August 42¼ ℳ bez., ℘ Sept. 42½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Magdeburg, 10. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 21,80 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,60 ℳ. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,60 ℳ. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,75 ℳ. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ℘ Mai 11,95 ℳ bez., ℘ Juni 12,00 ℳ bez., ℘ Juli-August 12,15 ℳ bez., ℘ Oktober-Dezember 11,75 ℳ Br. Abwartend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Bohus (SD.), Olsson, Strömstad, Steine.

Gesegelt: Eos (SD.), Hernlund, Umea, Mehl. — Gwendoline (SD.), Leadar, Dublin, Getreide. — Astrea (SD.), de Jonge, Amsterdam via Königsberg, Getreide und Holz. — Adele (SD.), Krützfeld, Kiel, Güter.

10. Mai. Wind: NNW.

Angekommen: Cäcilie Marie, Graack, Flensburg, Ballast. — Altefähr, Mierendorf, Jasmund, Schlemmkreide. — Progreß, Innes, St. Davids, Kohlen. — Ajax (SD.), Christiansen, Kopenhagen, leer. — Germania, Suhrbier, St. Davids, Kohlen. — Theodor, Brunk, Limhamn, Kalksteine. — Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Biene (SD.), Jantzen, Petersburg, Glaubersalz.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Canal-Liste.

10. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Kurreck, Schönsee, 32,5 T. Weizen, Gerste, Hafer, Diverse; Schülke, Osterode, 42,2 T. Roggen, Ordre; Stobjecki, Elbing, 90 T. Mehl, Ordre; Schmidt, Kulm, 82,4 T. Weizen, Joel; E. Dauer, Kulm, 114 T. Weizen, Erbsen, Engel; M. Dauer, Kulm, 143 T. Weizen, Bertram; Herforth, Nieszawa, 163,50 T. Roggen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Mai. Wasserstand: 1,20 Meter.
Wind: NW. Wetter: veränderlich, wenig Regen, Nachts starker Reif.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Warzynski, Neiffer, caust. Soda, Anker, Ketten, Harz. — Engelhardt, Neisser, Anker, Ketten, Harz. — J. Tietz, Neisser; — Reinbold, Neisser; — J. Kreß, Ick; — F. Tietz, Ick; — Köhler, Bestmann; — F. A. Köhler, Bestmann; — Stielau, Bestmann; — Antrick, Bestmann; — Krupp, Bestmann; — Gratz, Bestmann; — Großmann, Bestmann; sämmtlich Harz. — C. Kreß, Ick, Pflastersteine. — C. Tietz, Bräutigam u. Co., Steinkohlen. — Lippert, Bestmann, Töplitz u. Co., caust. Soda, Harz. — Frede, Bestmann, calc. Soda, Alaun, Harz.

Von Danzig nach Thorn: Adam, Lickfett, Steinkohlen.

Stromab:

Oschynski, Wasser-Bau-Verwaltung, Zlotterie, Steinort, 1 Kahn, 25 000 Kilogr. Feldsteine.

Polaczewski, Anker, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Radzynski, Ferrari, Nachszyn, Thorn, 1 Kahn, 267 Cubikm. kief., 53 Cubikm. birk. Brennholz.

Witzorky, Bruck, Horodez nach Berlin und Danzig, 7 Traften, 6 Eschen, 39 Plancons, 621 Kanteichen, 9661 Balken, Mauerlatten, Timbern, 683 Sleeper, 459 kieferne Plancons, 823 Rundkiefern, 26 Rundelsen, 9840 Faßdauben, 249 doppelte und mehrfache, 2358 einfache eichene, 6903 einfache und mehrfache, 19 gesägte kieferne Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 10. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist unverändert oder etwas besser ein und konnten sich mit unbedeutenden Schwankungen durchschnittlich gut behaupten, nur für Montanwerthe machte sich eine erhebliche Ermattung geltend. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger, blieben aber hier auf die Stimmung fast ohne Einfluss. Die Speculation trat kaum aus ihrer Reservirtheit heraus, so dass das Geschäft nur ganz geringfügig blieb und der herrschenden Lustlosigkeit gegenüber sich vorübergehend eine allgemeine Abschwächung herausstellte; der Schluss war wieder fester. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich durchschnittlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren fest, aber zumeist ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 1⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas anziehender Notiz ruhig um. Franzosen, Lombarden, Elbethalbahn fester und lebhafter, andere österreichische Bahnen fest und ruhig, Gotthardbahn steigend und belebt. Von den fremden Fonds waren russische Werthe fester, auch ungarische Goldrente und Italiener schliessen besser als sie einsetzten. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und in ruhigem Verkehr. Bankactien fest und sehr ruhig. Industriepapiere ruhig und zumeist behauptet. Inländische Eisenbahnactien fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	98,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	101,75
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,60
Posensche do.	4	103,50
Preussische do.	4	103,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4⅕	65,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,60
do. Papierrente	5	70,00
do. Goldrente	4	80,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,80
do. do. Anl. 1872	5	95,90
do. do. Anl. 1873	5	95,80
do. do. Anl. 1875	4½	89,80
do. do. Anl. 1877	5	98,90
do. do. Anl. 1880	4	82,30
do. Rente 1883	6	108,60
do. do. 1884	5	90,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,00
do. III. Orient-Anl.	5	55,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,30
do. do. 6. Anl.	5	90,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,80
Italienische Rente	5	97,25
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	102,00
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,10
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	105,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,10
do. do. do. do.	4½	111,30
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,90
do. do.	5	110,90
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,70
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,50
Russ. Central- do.	5	83,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,70
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	106,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,60
Oester. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,00
do. Loose v. 1860	5	113,80
do. do. 1864	—	276,00
Oldenburger Loose	3	157,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,50
Raab Graz. 100T. Loose	4	98,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. v. 1866	5	134,10
Ung. Loose	—	211,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,60	—
Berl.-Dresd.	23,00	—
Mainz-Ludwigshafen	97,75	3½
Marienbg-Mlawka St-A	47,40	—
do. do. St.-Pr.	107,00	—
Nordhausen-Erfurt	34,20	—
do. St.-Pr.	105,00	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,75	—
do. St.-Pr.	106,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46,25	—
do. St.-A.	102,00	3¼
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	86,50	—
Galizier	82,20	—
Gotthardbahn	102,30	—

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,40	—
Lüttich-Limburg	8,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,60	—
Schweiz. Unionb.	84,50	—
do. Westb.	28,40	—
Südösterr. Lombard	137,00	—
Warschau-Wien	276,30	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,10
do. do. Gold Pr.	5	102,80
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	398,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. Elbthalb.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,80
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	91,30
†Charkow-Azow rtl.	5	98,00
†Kursk-Charkow	4	98,40
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,70
†Mosko-Smolensk	5	98,80
Rybinsk-Bologoye	5	88,80
†Rjäsan-Koslow	4	93,20
†Warschau-Terespol	5	98,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,75	4¼
Berliner Handelsges.	153,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,50	4½
Bremer Bank	99,50	2⅘
Bresl. Discontobank	90,90	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	137,80	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank	157,80	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	136,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,90	5
Disconto-Command.	193,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	6½
Hannöversche Bank	116,60	5
Königsb. Ver.-Bank	105,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,80	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4$\frac{7}{10}$
Meininger Hypoth.-B.	95,75	4¾
Norddeutsche Bank	143,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,10	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,40	—
Schaffhaus. Bankver.	88,50	4
Schles. Bankverein	106,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	141,00	6¹
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16945	—
Bauverein Passage	64,75	2½
Deutsche Bauges.	88,90	—
A. B. Omnibusges.	163,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	280,20	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,90	—
Wilhelmshütte	100,10	—
Oberschl. Eisenb.-B.	42,75	—
Danziger Oelmühle	120,50	—
do. Prioritäts-Act.	112,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	68,50	—
Stolberg, Zink	32,70	—
do. St.-Pr.	105,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 10. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,35
do.	2 Mon.	4	159,00
Petersburg	3 Wch.	5	178,60
do.	3 Mon.	5	178,00
Warschau	8 Tg.	5	178,95

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,10

Meteorologische Depesche vom 11. Mai.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	769	WSW	5	bedeckt	11	
Aberdeen	765	NW	3	heiter	11	
Christiansund	759	W	3	wolkig	5	
Kopenhagen	766	WNW	3	bedeckt	8	
Stockholm	758	N	2	wolkenlos	12	
Haparanda	758	S	2	Nebel	2	
Petersburg	763	SO	1	wolkenlos	7	
Moskau	762	ONO	1	wolkenlos	10	
Cork, Queenstown	772	NW	3	wolkig	12	
Brest	772	N	2	wolkenlos	9	
Helder	766	W	2	Regen	8	
Sylt	762	WNW	3	bedeckt	8	
Hamburg	764	WNW	4	bedeckt	8	1)
Swinemünde	761	WNW	3	Regen	8	
Neufahrwasser	759	NNW	3	heiter	9	
Memel	757	N	3	bedeckt	9	
Paris	770	SW	1	wolkenlos	9	
Münster	765	SW	1	Regen	8	
Karlsruhe	768	N	1	wolkig	11	
Wiesbaden	768	W	3	bedeckt	10	
München	767	NW	3	bedeckt	9	
Chemnitz	765	NW	3	wolkig	7	
Berlin	763	NW	4	wolkig	9	
Wien	763	NW	3	halb bed.	9	
Breslau	762	WNW	4	bedeckt	8	
Ile d'Aix	770	ONO	4	wolkenlos	12	
Nizza	762	S	1	wolkenlos	15	
Triest	763	N	3	wolkig	16	

1) Gestern und Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Ueber Centraleuropa dauert die meist schwache nordwestliche Luftströmung, bei kühlem veränderlichem Wetter fort. Die Temperatur liegt in Deutschland erheblich unter der normalen, in Hamburg, München und Breslau um 3, in Chemnitz um 5 Grad. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist vielfach Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	760,6	8,5	Nlich, flau, starker Regen.
11	8	757,7	10,2	N., lebh., hell u. leicht bew.
	12	757,2	10,6	N., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 5½ Uhr verschied sanft nach langem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Hotelbesitzer

Clara Seitz,
geb. Guderian,

im 46. Lebensjahre. (8319

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Leobschütz, den 5. Mai 1887

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an
Danzig, den 10. Mai 1887.
A. Brockmann und Frau Marie,
8817) geb. Häsler.

Die Geburt eines Mädchens zeigen ergebenst an
Rabbiner Dr. Singer u. Frau Ulla,
geb. Rosenthal. (8820
Marienburg, den 8. Mai 1887.

Heute Nacht endete ein sanfter Tod die langjährigen Leiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Marie Giesbrecht,
geb. Janzen,

im 58. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Die Begräbnißfeier findet Sonnabend den 14. d Mts, Nachm. 4½ Uhr, in der Mennoniten-Kirche statt (8830

Heute Nacht 12½ Uhr starb nach langem Leiden plötzlich am Gehirnschlage mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel der Rentier

Eduard Friedrich Brandt

im 73. Lebensjahre, was hiermit statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. früh 7 Uhr vom Trauerhause nach dem St. Salvator-Kirchhofe statt

---

Heute Morgen 2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Bertha Kieschke,** geb. Funck, im 65. Lebensjahre. (8346
Berlin, den 8. Mai 1887.
Julius Kieschke,
Geh. Ober-Regierungsrath a. D.,
zugleich für die Kinder und Enkel.

Auction

Hintergasse 36.

Donnerstag den 12. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

circa 1500 Rollen Tapeten

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer, (8780
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

An Ordre

er Dampfer „Thingvalla" ab New-York und per „Reserven", von Copenhagen hier angekommen

E / B / E **10 Faß Schmalz**

Inhaber des girirten Connoissements wolle sich schleunigst melden bei
Otto Piepkorn.

Dampfer „Samland",

von Rouen kommend, morgen am Packhof löschfertig. Die Empfänger werden um schleunige Abnahme der Güter ersucht (8858
Wilh. Ganswindt.

Verein für Krankenpflege und Beerdigung in der Synagogengemeinde zu Danzig.

Chewra Kadischa.

Die diesjährige
General-Versammlung
findet
Donnerstag, den 19 Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im „Kaiserhof" statt.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht pro April 1886/87
2. Neuwahl von 4 durch das Loos ausscheidenden Vorstandsmitgliedern. (8678

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Ziehung unwiderruflich 9.—11. Juni cr. Loose a M. 3,
Weimar'sche Lotterie, I. Serie Zieh. 14—17. Mai cr., Loose à M. 1,
Marienburger Pferde-Lotterie, Zieh. 4. Juni, Loose a M. 3,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000 Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Weimarschen Loose wird bald geschl.

Prima
Stangenspargel,
täglich frisch, pr. Pfd. 60 ₰,
empfiehlt
Rud. Römer,
Hundegasse 98. (8870

Neue
Malta-Kartoffeln,
Neue
Matjes-Heringe la.
Elb-Caviar,
per Kilo 2,80 bei Mehrabnahme billiger,
Gothaer Dauerwurst,
Mess. Apfelsinen, Ia.
Stangenspargel,
p. Ko. 1,20, bei 2½ Ko. 1,10 Mk.
empfiehlt
Emil Hempf,
1 9, Hundegasse 119.

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (8356
J. G. Amort Ncht.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.
(Versand nach außerhalb prompt).

Braunschweiger
Stangenspargel
von heute ab täglich frisch empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Carl Studti
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (8705

Schellmühler
Spargel,
I. 60 ₰, II. 40 ₰ pro Pfd.

Täglich frisch in Danzig I. Damm 7, in den Weinhandl der Herren Aycke & Co. Nachf u. R. Deuzer, sowie bei Herrn Rud. Römer, Hundegasse 98, in Neufahrwasser bei Hrn. Joh. Krupka.
Schellmühl b. Danzig, 10 Mai 1887.
8732) **Paul Genschow.**

Holmer
Spargel!
täglich frisch zu bekannt billigsten Tagespreisen. Verkaufsstellen bei:
Herrn Leo Prügel, Heil. Geistgasse Nr. 29, (8827
Danziger Meierei, Kohlengasse u. Frau Haub, Langgarten Nr. 6/7.
Johannes Genschow.

Spargel
Vorstädtischen Graben 10 b, 8 Uhr Morgens, per Pfd. 50 ₰. (8826

Delicaten fetten
Räucherlachs
in Seiten u. einzelnen Pfunden, sowie
Bücklinge und Störfleisch,
heute frisch aus dem Rauche, empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung (8865
Alex Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Frische
Kälberlymphe
aus dem Institut der Herren Dr. Semon und Dr. Voelchen auf ihre Wirksamkeit an Menschen geprüft, empfiehlt (8160
Fr. Hendewerk's
Apotheke.

Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch, per Pfund 1,10 M., feinste Tafelbutter von süßer Sahne, per Pfund 1 M. und 90 ₰, feinste Kochbutter, gut ausgearbeitet, per Pfund 80 u. 70 ₰ empfiehlt
M. Wenzel,
1. Damm 10 (8787

Buttermilch zur Kur
empfiehlt täglich zweimal frisch die Bankauer Meierei Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse. (8856
Schönsee.

Hôtel de Stolp.
Eröffne mit dem 15. Mai cr. einen **Mittagstisch** in u. außer Abonnement zu billigen Preisen.
8863) **J. Melzer.**

Für 45 Mark
liefere nach Maaß einen eleganten
Sommer-Anzug
Stoffe habe in bedeutender Auswahl auf Lager. (8828
A. Willdorff,
Langgasse 44, erste Etage.

Muster zur Ansicht.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail.
Gegründet 1831.

Modernste Stoffe

zu Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern, haltbare Buckskins zu Knabenanzügen.
Couleurte, gemusterte Wollwesten, weiße u. couleurte Piquéwesten, leinene, waschechte Anzugstoffe in größter Farben- und Muster-Auswahl.
Billigste, feste Preise. (8823

Reisedecken, Plaids, Regen- und Touristen-Schirme, Cravatten.

Muster zur Ansicht.

Beleihungen

städtischer Grundstücke werden am vortheilhaftesten durch den
Danziger Hypotheken-Verein
bewirkt. (8754
Wir sind beauftragt, Darlehnsanträge entgegenzunehmen und hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Fünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1886, dem 50. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen

2229 Versicherungen mit	M. 9 550 000	Capital und
	M. 51 576	Rente
Gesammte Jahres-Einnahme pro 1886 . .	M. 6 320 619.	
Angemeldet 459 Sterbefälle über	M. 2 318 272	Capital.

Geschäftsstand Ende 1886.

Versicherungsbestand 25 163 Personen mit .	M. 123 461 204	Capital
und	M. 269 804	Rente.
Gesammt-Garantiefonds	M. 38 646 127	
Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre	M. 4 188 423	

Auf die Prämie pro 1887 erhalten die Berechtigten 32½ % Dividende.
Berlin, den 29. April 1887. (8810
Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von dem Vertreter der Gesellschaft:
Herrn Kaufmann Ferd. Drewitz in Danzig, Kohlenmarkt 2.

K.V.D.

Kranken- u. Begräbniß-Kasse
des Kaufm. Vereins von 1870 zu Danzig, E. H.
Donnerstag, den 26. Mai 1887, Abends 8½ Uhr,
ordentliche General-Versammlung
Tagesordnung: 1. Rechnungs-Bericht. 2. Revisionsbefund und Decharge-Ertheilung. 3. Mittheilungen. (8822
Der Vorstand.

Fr. Wilh.-Schützenhaus Donnerstag, den 12. Mai cr. Humoristische Soirée der
Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger



Herren **Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Eberius** und **Semier.**
Jeden Abend neues Programm.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Logenplätze 75 ₰
Kassenöffnung nicht vor 6½ Uhr.

Freitag, den 13. Mai: Unwiderruflich Abschieds-Soiree.

Für
die männliche Jugend
empfehle
Anzüge u. Ueberzieher
bis zu 17 Jahren.
Neue Facon, schöne, haltbare Stoffe und saubere Arbeit, billige Preise sind die Vorzüge meiner Fabrikate.
Fertige Einsegnungsanzüge
große Auswahl.
Math. Tauch, Langgasse 28.

J. Rieser aus Tyrol,
Langgasse No. 6,
empfiehlt das Neueste in (8807
Handschuhen und Cravatten.

Dulzer Sahnenkäse.
Dulzer Sahnenkäse, ein vorzüglicher ganz fetter und mildschmeckender ostpreußischer □ Käse ca. 1½ Pfd. schwer 70 ₰ empfiehlt (8788
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Echten Carlshamner Punsch
und Irish Whisky, direct bezogen, billig zu verkaufen bei (8853
S. a Porta.

Sahne-Buttermilch
a Ltr 15 und 10 ₰ empfiehlt täglich frisch die Bankauer Meierei Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse.
8856) Schönsee.

Täglich frischen Spargel, sowie Räucherlachs, Heubuder Speckflundern, Stör, Zärten und Bücklinge
empfiehlt bei billigster Preisnotirung
M. Jungermann,
Melzergasse 10. (8843

Citronen- und Apfelsinen-Essenz,
nur aus Früchten bereitet, dem Verderben nicht ausgesetzt, ein Theelöffel voll genügt zur Bereitung eines Glases erfrischender Limonade.
Garantirt reinen
Himbeer- und Kirschsaft,
Erdbeer- u. Johannisbeer-Saft,
keine gewöhnliche Handelswaare, vom feinsten Fruchtgeschmack.
Citronen- und Himbeer-Limonaden-Pulver,
Selterwasser-Pulver,
zur schleunigen Selbstbereitung guten erquickenden Selterwassers.
Engl. Brausepulver,
Brausepulver-Bestandtheile,
(garantirt reine).
Russische Drops,
in jedem Fruchtgeschmack, sehr erfrischend, empfiehlt in nur bester Qualität zu den billigsten kaufm. Preisen.
Hermann Lietzau's
Apotheke und Drogerie,
Holzmarkt 1. (8866

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,
empfiehlt billigst
Garten-Möbel,
Garten-Tische,
Garten-Bänke,
Garten-Stühle mit gusseis. und schmiedeeis. Füssen — sehr billig.
Garten-Sessel,
Garten-Sophas,
Garten-Spritzen aller Art,
Hydronets.
Tretspritzen etc.,
Garten-Scheeren,
Garten-Messer,
Garten-Grabeforken,
Garten-Harken etc.,
Rasenmähmaschinen
bester Construction unter Garantie zu reellen Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Bestellungen auf
gute Speisekartoffeln
werden entgegengenommen Hundegasse 65. Proben daselbst.

Heu u. Stroh
kauft **L. Kuhl,** Ketterhagergasse Nr. 11/12. (8873

6000 M. auf sichere Hypothek zu begeben.
Offerten nur mit genauer Angabe werden beantwortet unter Nr. 8835 in der Exped. dieser Zeitung.

Aquarium
zu verk. Langgarten 55, Th 5. (8855

Ein neues 2pers. schmiedeeisernes Grabgitter und ein altes stehen billig zum Verkauf
Mattenbuden 23

Ein moderner **echter Sammet-Paletot**
zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 5 eine Treppe. (8645

Burgstr. 3 ist ein Buffet, Trumeauspiegel und sonstige Möbel wegen Umzugs zu verkaufen. (8816

Eine Dampfmaschine,
mit oder ohne Kessel, 1½—2 Pferdekräfte, billig zu verk Sandgrube 20.

Pianinos sind zu vermiethen Heilige Geistgasse Nr. 22 II. (8841

Ein elegantes Sopha ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen Rittergasse 16. 4. Thüre I.

Landwirthinnen, mit der Meierei u. d. fein. Küche vertr., sow. Mädch. z. Stütze der Hausfr., in Wirthsch. u. Handarb. geübt. empf. M. Heldt, Jopengasse 9.

Eine tüchtige
Verkäuferin
suchen per 1. Juli (8844
Potrykus & Fuchs.

Ein junges gebildetes
Mädchen
sucht e. St. als Stütze der Hausfrau oder Reisebegl., am liebst. n. außerb., dass. ist i. a. Zweig. der Wirthsch bew. Adr. u. 8838 in der Exped. d. Ztg. erb

---

Eine Villa
in Heiligenbrunn, vollständig eingerichtet, ist billig zu vermiethen
Näheres Brodbänkengasse Nr. 24, Saaletage. (7591

Tüllgardinen werden sauber gedichtet und applissirt Poggenpfuhl 31, I.

Weidengasse 4 c
ist eine comfortabel einger. Wohnung best. aus 7 Zimmern, auf Wunsch Pferdest. Burschengel., z. Oktbr cr. zu verm. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näheres unten im Laden.

Zoppot.
Elegant möbl. Wohnungen von 2—4 Zimmern und Zubehör; gr. Garten mit und ohne Pension
Emilie Pegelow geb. v. Krzewska
Bismark Straße 2/3

Langgasse 54 ist die Parterre-Etage als Comtoir von October 1887 oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Etage. (8818

Gr. Wollwebergasse 15 zum Oktbr. zu vermiethen erste Saal Etage, (ca. 6—7 Piecen, reichliches Nebengelaß). Näheres 2. Etage. Besichtig. von 11—1 Uhr (8336

Die bis jetzt von der Frau Geheimrath Spittel benutzte Wohnung in der 3. Etage, Hundegasse Nr. 35, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör, ist vom 1. Juli cr. ab für M. 650 pro Anno zu vermiethen.
Besichtigung von 10—1 Uhr Vorm. Näheres Frauengasse 36 bei R. Block.

Westerplatte Nr. 21
möbl. Wohnungen, einzelne Zimmer, Küche, mit auch ohne volle Pension zu haben bei v. Laszewski. (8834

Ein Laden-Local mit Wohnung
ist zu vermiethen Hundegasse 103.

Langgasse 38
ist eine herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. Auskunft daselbst im Geschäftslokal. (7391

Das Geschäftslocal
Brodbänkengasse 42, mit großen Nebenräumen resp. Wohnung, ist von Neujahr, auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst. (8602

Brodbänkengasse 42 sind die 1. und 2. Etage vom Oktober d. J. zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr.

Ortsverein der Schiffszimmerer zu Danzig.
Freitag, den 13. Mai 1887, Abends 8 Uhr, im Altstädt. Gesellschaftshause, Nied. Seigen. Allgemeine Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: Austritt aus dem Danziger Ortsverband. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (8864
Für den Ausschuß:
A. Hintz, Vors. B. Ziche. Schriftf.

Turn- u. Fecht-Verein.
Haupt-Versammlung
Sonnabend, den 14. d. Mts., 8 Uhr,
im Restaurant „Zum Kronprinzen" (Hundegasse).
Tagesordnung:
1. Jahresberichte.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl eines Abgeordneten für den deutschen Turntag (Stichwahl).
Der Vorstand.

Ornithologischer Verein zu Danzig.
Donnerstag, den 12. Mai,
Abends 8 Uhr,
im Lokale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse:
Schluß-Sitzung.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Resultat der Ausstellung durch Herrn Eschenbach
2. Uebersicht über das ausgestellte Material an Geflügel u. Vögeln durch die Herren Boltenhagen und Wenzel.
3. Wahl. (8852
Dr. Pieper.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 12. Mai cr., Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
Tages-Ordnung.
1. Berathung des Etats für 1887/8.
2. Ueberschreitung eines Etats-Titels.
3. Antrag Anger, betr. die Mädchen-Fortbildungsschule des Vereins.
4. Berichte der Revisoren der Jahresrechnung f. 1885/86 und der Bibliothek.

Um 7 Uhr Abends: (8859
Bibliothekstunde.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 12. Mai 1887.
11. Ensemble-Gastspiel. Maria u. Magdalena Schauspiel in 4 Acten von Paul Lindau.

Allen denen die meinem Bruder, dem Feilenhauermeister Otto Julius Hanel die letzte Ehre erwiesen, sage hiermit im Namen meiner Geschwister den innigsten Dank.
Franz Wilhelm Hanel
Feilenhauer-Meister.
Danzig, 11. Mai 1887.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16449 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 11. Mai 1887.

2. Ziehung der 2. Klasse 176. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Mai 1887, Vormittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

195 314 30 65 432 68 74 738 854 86 946 51 80 1019 345 69 440 59 81 567 602 33 930 2019 73 109 37 69 217 75 88 456 533 780 94 988 3017 80 108 10 21 68 259 324 40 63 574 660 739 812 23 4036 119 84 301 421 56 541 49 81 645 819 67 932 5092 97 101 227 52 370 456 [150] 638 58 83 763 802 3 79 997 6001 [150] 14 104 225 462 783 890 7141 281 [5000] 461 72 74 522 81 641 66 840 8020 145 47 348 418 37 [150] 527 603 5 93 707 942 9053 85 190 306 65 404 594 639 794 [150] 812 97 986 88

10151 60 289 321 39 432 522 34 600 27 45 818 11060 215 83 89 622 [150] 755 809 972 75 12004 450 534 99 702 51 68 95 818 19 90 13110 34 320 92 448 [200] 84 621 752 61 14023 148 52 251 65 96 [150] 759 90 [150] 874 81 15149 276 87 397 [150] 789 802 31 39 16039 69 95 176 235 95 373 [150] 530 97 652 843 92 941 68 17012 227 [150] 58 315 18 39 504 628 831 18009 23 142 243 344 80 96 719 [150] 30 95 999 19010 310 477 607 54 809 41 912

20114 297 352 576 89 833 41 21020 158 218 51 304 36 425 577 [150] 628 712 22064 245 62 318 511 610 931 48 54 88 [200] 92 23129 207 15 46 335 457 508 12 89 96 848 74 927 91 24142 54 280 312 [150] 420 22 91 666 709 801 23 30 74 964 71 25138 260 303 87 544 743 833 963 26019 58 437 52 640 [150] 69 96 746 [150] 803 15 917 38 55 27020 [150] 63 70 281 340 84 478 514 788 864 28190 474 665 901 54 29053 99 114 288 306 701 912

30019 69 133 236 78 314 [150] 904 8 42 53 97 31120 234 67 375 502 650 51 755 837 32092 103 234 586 632 781 898 43 985 33024 34 217 330 55 400 54 555 707 846 34039 835 36 970 35402 746 955 36 36404 512 85 100 22 24 90 721 32 986 37220 320 586 872 38071 195 282 304 97 441 577 611 12 80 757 98 39058 136 [200] 38 312 66 430 35 742 935 53

40049 224 371 430 584 604 703 42 96 869 41182 90 238 56 361 479 523 654 758 67 862 934 42056 134 [200] 205 364 79 598 675 878 43099 239 48 318 99 505 833 54 70 935 71 44057 68 123 76 98 208 10 415 75 679 796 866 951 98 45008 72 79 349 444 519 [200] 801 47 924 50 84 46061 164 98 370 79 403 [150] 530 [150] 644 93 47021 78 218 331 70 80 411 99 [200] 639 708 846 998 48042 71 144 296 499 634 723 827 49015 59 66 83 404 33 538 65 608 88 751 77 875 99 972

50092 188 206 526 949 738 944 86 51053 201 73 320 57 516 98 617 752 63 90 915 53 52024 128 95 [300] 204 82 359 [200] 532 660 714 855 78 53078 295 471 630 63 85 709 21 922 39 54093 112 18 335 434 67 501 45 [200] 659 770 888 55046 133 481 89 505 90 604 8 28 80 837 675 6039 56 88 120 42 250 57 389 99 417 88 523 58 62 655 702 7 25 57100 53 256 435 678 838 39 924 92 58134 40 263 304 440 594 794 801 58 82 [150] 910 91 59006 8 33 [150] 101 93 462 67 503 7 46 78 639 66 709 934

60157 205 70 80 300 5 426 551 [150] 657 [150] 735 838 988 98 61074 180 [500] 364 68 420 42 527 85 626 51 714 78 814 79 945 62035 110 205 86 494 606 42 815 35 86 939 63029 131 215 87 91 338 527 714 73 80 92 926 71 64005 332 62 425 71 581 629 75 712 822 937 65231 311 825 43 684 710 16 55 803 65 946 66009 162 207 339 75 76 89 465 69 587 [150] 92 694 764 [150] 961 65 67359 98 480 506 52 87 604 771 878 68032 97 149 71 506 717 94 [150] 94 98 815 41 69033 314 39 57 497 512 670 84 755 70 805 89 917 83

70142 48 59 246 53 350 61 623 29 896 99 949 71219 336 55 65 85 474 528 67 805 [150] 21 908 72080 309 517 34 638 44 69 737 81 803 69 92 [150] 73000 2 113 87 370 448 66 80 558 91 627 86 74036 59 141 58248 561 711 83 818 [150] 981 75241 93 391 416 84 548 72 632 62 974 76114 369 79 403 77 525 [150] 675 79 721 50 861 931 35 52 77018 332 90 613 700 804 45 948 97 99 78156 356 98 566 74 79 636 769 [150] 807 89 982 79164 204 51 54 70 90 343 508 807 27 54 [150] 994 97

80022 81 137 80 209 311 63 420 30 660 760 906 78 [200] 81004 15 81 137 43 69 262 77 79 343 412 26 73 628 878 923 82021 109 248 547 85 90 726 55 89 917 76 83058 113 14 89 683 801 4 33 84 909 84004 [150] 103 346 50 490 85085 333 83 453 55 520 86104 35 424 529 81 874 87084 99 124 443 566 951 88088 197 295 306 58 467 743 63 851 89043 46 [150] 311 519 54 65 633 50 75 711 39 930 79

90008 16 226 490 [200] 527 640 [500] 46 791 815 91088 40 80 287 789 805 34 909 92030 [200] 136 83 377 78 98

447 585 677 784 93006 28 94 168 69 284 308 494 531 78 635 766 836 94011 46 70 128 585 642 45 711 38 802 38 95015 97 335 417 28 513 707 96 842 61 76 942 77 96044 183 258 303 72 521 56 624 719 807 49 97021 236 519 615 708 45 73 802 98004 59 101 48 68 [200] 481 650 796 995 99036 137 221 88 90 310 45 424 34 649 54 74 84 734 [200] 52 67 820

100059 153 336 43 646 807 28 948 [150] 83 101038 168 [150] 244 67 406 [150] 525 28 614 807 20 901 6 95 [300] 102049 319 466 537 53 [150] 63 92 618 59 93 745 837 60 936 103046 97 129 30 350 83 835 104121 262 445 93 509 33 70 87 600 739 850 86 910 105019 55 194 211 40 356 439 572 669 90 886 950 87 106123 278 350 54 72 79 99 454 559 97 613 22 53 87 97 939 93 107021 89 234 54 344 500 94 764 953 88 93 108123 38 281 362 707 12 31 33 74 828 39 82 917 109303 24 499 [150] 537 94 725 80

110090 167 215 42 48 309 45 403 [200] 56 558 69 637 86 775 853 60 997 [300] 111060 89 166 325 47 55 507 637 79 720 818 991 112016 18 214 25 63 498 563 689 719 904 92 113042 306 82 90 430 [150] 87 581 684 791 914 39 53 114016 80 206 17 64 301 38 98 495 603 48 57 781 115020 384 97 407 24 691 [150] 703 937 96 [150] 116009 87 145 343 403 502 29 37 634 64 743 95 939 117094 327 500 645 75 862 404 19 20 46 118067 70 89 356 58 77 583 637 842 945 119000 72 213 25 90 389 421 26 48 691 939

120065 217 81 363 451 78 577 851 52 952 121002 10 138 262 322 446 502 628 744 45 83 805 40 122038 79 81 221 400 96 524 52 54 57 60 657 59 955 123191 237 54 376 446 93 633 756 66 808 124107 201 36 77 359 445 65 526 632 822 941 78 [150] 125023 33 89 [150] 106 360 423 533 633 89 757 837 945 126016 110 92 34 50 437 507 627 127048 151 020 [500] 63 64 72 403 8 54 592 665 892 942 45 79 128039 160 61 247 58 70 326 514 17 19 40 41 967 129243 340 93 507 90 761 72 96 854 77 980

130279 306 81 485 584 611 43 700 40 71 852 906 30 131027 110 261 95 303 455 512 51 665 90 864 902 11 20 132088 102 271 73 355 456 133038 178 204 472 653 76 710 61 64 134183 290 410 529 [150] 804 68 135205 305 21 462 78 639 843 942 136106 64 [150] 312 499 780 137002 92 96 179 630 707 815 138066 125 59 [300] 252 79 530 655 834 65 74 906 139008 172 446 584 663 768 804 954

140136 43 79 214 511 43 601 60 76 844 925 141212 [200] 341 47 634 36 754 68 861 964 142065 267 339 406 711 34 86 94 942 [150] 143078 147 230 71 318 23 29 429 44 86 87 702 25 45 144100 25 91 431 628 43 705 [200] 75 145013 48 89 110 28 74 99 247 57 576 601 797 802 80 998 146012 136 397 530 671 93 702 75 914 147066 841 47 60 148074 112 223 63 322 93 930 409 12 584 647 94 702 70 92 825 49 040 172 335 460 653 745 62 72 149124 43 238 344 85 442 742 965

150110 49 238 364 603 35 151043 361 445 596 630 42 883 927 [150] 37 152062 480 [300] 543 680 820 23 99 931 80 153001 43 97 251 85 448 68 565 655 898 154462 556 74 603 793 984 155147 64 279 91 364 415 34 97 686 950 156034 180 216 367 447 507 95 [150] 648 716 45 869 91 929 157135 300 60 507 631 88 716 29 804 951 158127 62 221 450 63 97 [150] 662 [300] 770 953 159012 67 135 73 84 [150] 775 96 99 869

160128 228 [150] 558 665 728 867 929 161082 107 282 388 517 541 905 85 92 162087 184 237 315 47 494 574 656 789 921 42 92 163060 78 260 326 495 520 654 61 764 164062 113 257 494 530 697 [150] 839 912 18 47 77 165032 104 308 80 680 718 41 958 166001 21 123 46 55 84 89 439 621 720 46 70 881 942 167020 253 340 590 650 700 91 869 913 [150] 168004 46 80 212 308 532 40 94 [200] 653 783 169145 342 [300] 63 748 974

170165 76 296 446 98 553 709 840 912 171024 62 115 242 45 481 510 98 677 804 172109 260 70 376 82 556 986 173124 98 [150] 262 313 31 476 579 627 80 778 804 [150] 79 910 87 174401 15 33 44 594 885 91 175058 63 280 306 78 432 707 965 75 176069 105 92 241 47 398 470 744 177041 86 202 61 682 753 998 178280 371 98 620 98 750 60 974 179002 25 149 523 629 30 761 75 801 926

180021 [500] 230 72 487 542 94 908 36 181034 [150] 189 377 524 753 806 17 70 182058 137 655 718 183243 57 448 545 742 [150] 63 86 931 39 63 69 184015 181 347 59 402 15 22 49 648 751 75 997 185074 259 592 944 52 55 186043 129 34 219 72 403 67 537 58 645 [200] 760 70 865 187068 80 133 74 84 222 66 385 906 [150] 823 902 60 92 188143 205 320 47 99 650 851 906 40 189023 62 75 124 212 25 [200] 79 89 308 424 [200] 664

2. Ziehung der 2. Klasse 176. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. Mai 1887, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

82 278 311 50 64 466 734 813 25 1113 37 72 225 75 355 407 58 853 981 2136 41 42 61 92 333 58 98 430 91 537 43 79 663 808 36 41 905 3013 69 155 76 331 59 87 506 97 618 947 4060 267 77 314 53 452 664 929 5131 44 [200] 231 321 40 458 750 70 853 69 936 47 6083 105 213 76 99 447 702 37 874 944 84 7138 [150] 77 416 689 847 72 8003 79 [150] 175 211 63 317 33 37 96 492 500 34 760 832 9430 66 83 632 46 82 781 865

10021 208 77 354 541 96 637 730 815 943 78 11009 180 385 434 50 87 96 536 43 687 704 803 12094 105 6 245 454 519 89 13028 40 91 114 211 57 351 65 71 530 49 652 [250] 57 739 14009 238 411 532 63 66 608 747 49 68 [150] 871 931 15020 704 849 914 16173 544 [150] 625 723 44 72 855 959 17067 126 472 533 99 634 50 727 823 987 18043 50 80 186 404 532 52 622 68 821 [300] 18989 245 433 50 550 61 641 74 940 79

20022 27 113 307 42 72 402 500 601 36 43 96 737 824 84 936 93 21113 55 480 765 890 52 921 [300] 22303 43 46 532 33 34 677 727 87 877 23071 102 289 439 671 74 85 888 24012 60 180 94 232 41 81 350 81 445 637 751 819 33 932 [150] 25154 214 384 415 727 992 26221 395 505 755 64 864 97 971 27072 160 69 235 367 412 [200] 98 522 55 672 28074 110 62 367 521 55 720 29 61 78 84 838 29182 230 38 51 68 461 500 56 [150] 626 39 52 784

30063 196 235 300 40 428 521 72 716 31055 155 398 609 34 709 17 868 77 81 952 94 32043 54 112 13 88 200 597 435 500 38 771 823 96 33101 278 952 78 96 34167 202 89 391 [200] 400 49 60 511 [150] 644 58 70 99 773 845 35017 49 113 94 281 92 413 620 716 27 37 36057 91 201 44 331 44 52 411 49 613 33 743 898 37075 139 506 635 745 97 959 38087 141 64 85 99 215 313 498 654 716 62 73 969 [150] 39173 298 408 [150] 44 63 537 795

40004 234 90 325 446 79 677 724 924 36 39 53 59 41126 213 347 60 63 432 96 97 853 42046 111 327 601 823 43000 221 313 34 59 93 550 621 87 [300] 97 732 87 847 946 44003 8 19 99 265 306 55 408 586 749 45142 208 493 547 612 880 947 46020 35 72 159 274 [150] 80 387 454 609 965 47044 [200] 113 31 385 94 536 41 626 704 [150] 875 909 82 48124 280 301 48 532 91 656 791 821 49004 37 135 37 41 81 242 79 345 60 457 97 136 760 99

50046 158 72 90 215 83 517 33 659 741 835 970 52 72 457 508 681 729 918 22 43 78 53004 126 43 87 259 312 30 493 509 730 89 847 75 933 56 54057 101 62 86 256 303 510 609 63 75 768 96 55087 111 92 290 39 82 451 519 63 618 19 52 790 56035 45 201 428 31 547 718 63 822 935 69 90 57017 196 265 485 [150] 656 [150] 62 866 68 920 69 58093 146 57 321 79 419 561 741 [150] 79 873 961 59145 302 64 401 517 55 96 [150] 744 849 83 85 920 56 97

60175 95 230 66 78 435 76 526 673 711 680 [150] 93 61028 147 232 322 89 591 872 903 71 62001 91 138 290 332 38 98 475 521 50 684 713 907 25 63153 83 344 99 553 [150] 46 641 61 953 79 64129 46 85 553 86 626 91 92 740 77 817 29 913 22 65033 215 363 448 69 533 688 98 720 963 66063 132 215 306 70 517 94 67100 554 71 726 68 836 932 37 3959 98 68081 154 234 366 522 998 69131 72 226 363 426 28 61 93 637 403 930 31 54 69

70170 200 383 549 637 71011 304 470 720 63 90 72011 162 224 46 71 327 599 667 709 821 83 929 92 73035 105 77 208 373 400 606 714 19 916 74171 378 95 418 99 689 819 62 914 75233 312 440 [150] 62 547 90 97 608 711 44 86 891 987 76030 75 101 19 23 52 207 317 433 553 71 645 757 811 945 71 82 90 77052 164 331 37 63 489 589 78237 302 405 661 65 860 903 5 59 79272 487 89 784 956 70 75 96 98

80066 104 81 508 15 38 97 658 812 56 81009 21 288 332 465 77 98 527 84 609 720 76 82080 156 67 291 349 98 400 553 59 607 21 64 89 945 49 83089 390 406 72 559 [150] 82 610 75 88 796 823 951 84042 176 418 99 501 22 30 85119 40 99 314 488 [200] 547 [150] 53 604 95 857 86081 98 122 324 69 424 [300] 58 [150] 643 89 724 38 875 78 94 87207 9 319 423 606 17 701 804 88075 94 110 46 47 325 83 560 681760 823 971 89073 415 17 605 37 78 [300] 717 [150] 50 93 69

90084 93 236 435 73 [150] 681 [200] 788 [300] 942 76 91161 [150] 338 418 77 725 [150] 807 930 92077 [150] 76 286 78 550 79 894 82 998 93137 206 12 46 377 86 491

642 52 729 841 995 94021 56 295 331 58 79 409 551 682 77 871 89 906 95007 120 301 43 722 43 862 96147 359 717 85 853 62 940 97100 43 249 60 75 324 29 88 405 608 768 826 58 98053 47 282 479 988 99044 68 89 165 285 346 84 99 454 541 63 700 59 806 44 73 973

100022 [150] 107 243 555 663 826 911 78 [150] 101034 [150] 237 82 545 81 717 836 980 91 102011 12 226 412 529 80 647 780 816 44 45 103112 212 313 596 652 74 977 104024 47 71 81 317 419 36 56 641 105188 257 543 632 59 795 858 68 969 106046 190 97 478 91 654 748 961 82 107023 53 124 240 47 50 353 425 28 30 32 721 28 80 82 108050 182 364 74 436 52 87 93 500 602 [150] 49 743 836 67 90 984 109028 82 91 97 172 230 46 61 365 572 685 911 91

110113 224 464 504 740 [150] 46 920 111008 96 135 69 [150] 230 321 57 434 745 95 889 112117 249 [200] 57 487 580 95 672 853 113125 233 516 716 907 114001 47 146 275 384 470 576 88 679 81 83 799 [300] 886 928 115040 152 211 326 418 527 41 64 605 [150] 708 55 894 911 51 [150] 116100 245 62 441 553 72 604 68 774 94 96 983 117026 83 100 204 7 23 39 48 553 662 94 96 899 118174 203 5 [150] 71 672 119879 425 537 79 632 879 922 93 97

120019 80 90 127 262 312 403 35 53 56 644 857 919 [200] 68 94 121017 38 85 275 809 47 65 937 122074 140 43 209 72 388 525 [10000] 86 658 703 36 99 875 969 86 123055 140 222 325 430 533 34 45 80 676 884 913 53 124093 229 53 424 415 78 578 639 61 85 720 23 68 83 826 125105 22 276 395 442 56 553 65 804 126174 284 335 451 95 800 979 127024 28 139 436 65 720 837 48 71 920 128051 136 43 391 421 22 99 732 129222 31 436 601 81 777 864

130004 [150] 21 34 148 90 204 18 22 411 613 42 710 [150] 866 932 82 131011 75 159 62 231 92 432 717 65 819 907 13 52 72 93 132011 20 [105 8 [150] 268 318 414 18 567 624 751 133030 259 413 31 697 941 90 134063 105 33 93 359 409 592 611 721 981 135074 75 92 124 324 42 43 455 878 136041 45 54 217 37 55 [150] 465 519 84 626 99 797 814 40 927 137082 174 222 [150] 52 65 486 544 57 73 613 14 711 844 941 56 138071 188 357 489 719 29 30 51 60 76 933 139085 137 219 24 76 316 76 91 503 79 646 766 915 35

140008 30 176 228 52 480 519 62 76 707 41 67 68 826 [300] 61 919 141057 58 265 350 56 82 514 605 98 729 852 978 142117 96 379 82589 693 710 53 143039 103 12 249 73 87 307 578 82 798 859 956 144083 108 22 49 98 382 97 401 [200] 22 67 558 [150] 615 73 891 966 [150] 145198 359 63 494 96 507 44 50 761 88 841 989 146111 497 506 619 77 715 73 836 901 39 147134 89 245 636 80 148120 298 322 497 814 940 70 98 149000 545 612 853 904 67 68

150033 41 196 331 63 573 83 643 [150] 60 78 84 85 151008 15 218 79 414 61 715 864 945 87 152049 57 140 278 450 [1500] 500 99 884 54 92 153109 98 204 95 98 305 19 78 869 920 66 154035 171 459 613 855 99 155046 274 636 766 815 91 90 156100 50 494 509 87 762 66 802 51 914 157084 134 35 60 99 [300] 429 690 714 20 828 967 73 158169 248 51 75 84 423 635 61 722 910 23 78 159152 211 24 372 95 413 544 636 76 83 744

160009 72 238 385 403 6 567 79 783 850 161162 74 235 61 399 471 842 84 162036 194 [150] 59 69 234 408 544 68 823 93 938 163172 361 488 587 655 59 80 817 918 31 164160 278 391 432 74 540 720 [150] 34 82 94 165522 69 627 38 780 912 37 166055 93 187 94 295 95 442 51 605 20 83 746 833 [150] 167041 46 127 335 407 15 32 61 704 10 76 802 74 [150] 969 89 168015 139 43 219 441 [200] 99 701 46 84 826 27 169104 264 439 547 [300] 66 606 85 997

170228 [300] 347 417 [150] 55 650 91 802 9 171043 502 625 744 172156 252 395 425 534 49 73 691 749 802 173013 114 43 219 77 617 708 81 801 41 70 [200] 966 93 174016 99 410 11 544 608 873 175016 87 104 7 23 312 426 743 827 176028 345 459 79 630 823 90 953 177070 223 94 478 507 776 98 987 178016 138 512 770 99 846 69 926 179281 477 537 647 756 835 67 70 180087 114 93 257 390 574 76 622 38 753 831 93 181046 146 211 308 11 427 95 854 999 182081 290 379 582 725 96 873 974 183088 98 331 410 600 14 799 800 85 184101 9 238 538 78 98 462 70 523 632 37 732 50 923 185128 208 20 38 583 692 782 869 85 186083 93 317 39 86 [200] 425 81 95 513 650 83 729 38 873 933 187006 11 44 137 [150] 257 73 395 457 539 [150]0 62 616 760 906 27 40 [150] 188018 75 153 62 323 44 467 553 67 88 621 32 47 851 914 97 189086 286 420 29 54 600 44 81 [150] 700 58 854 914 96

Reichstag.

(Schluß.)

Abg. Oechelhäuser erklärt namens der Nationalliberalen deren Zustimmung zu den grundlegenden Principien des Gesetzes. Die Beschränkung des Consums, die die Steuer bewirken wird, liegt im höchsten Grade im Interesse des Volks, und wir haben nicht nöthig, den demagogischen Sentimentalitäten zu widersprechen, als würden die Interessen des armen Mannes geschädigt. Die Höhe der Steuer hätte ich im vorigen Jahre vielleicht beanstandet, heute thue ich es nicht. Sollten die Mehrerträge sich wirklich auf 100 Mill. und selbst noch höher stellen, das Bedürfniß des Reiches und der Einzelstaaten nimmt sie vollauf in Anspruch. Was die Contingentirung betrifft, so ist die frühere in ihrer Beschränkung auf die bestehenden Betriebe für mich unannehmbar gewesen. Aber die jetzt vorgeschlagene ist ein Ausweg, dem ich beipflichten kann. Die Ausschließung nur der gewerblichen neu entstehenden Betriebe macht die Vorlage für mich annehmbar. Die Bestimmungen der Vorlage über die Erhebungsstelle verstehe ich so, daß der Branntwein nicht eher besteuert werden soll, als bis er aus den Rectifications-Anstalten in den freien Verkehr tritt. Dabei wird aber die Aufmerksamkeit darauf zu richten sein, daß die Bestimmungen so gefaßt werden, daß auch der kleine Händler in der Lage ist, von den Bestimmungen über die Stundung der Abgabe Gebrauch zu machen, was bei der jetzigen Fassung nicht hinreichend gewahrt erscheint. Daß die gewerblichen Brennereien zwangsweise aus dem Rahmen der Maischraumsteuer heraustreten müssen, das vermögen wir nicht zu billigen. Daß die Brennereien dies facultativ thun können, wie es die Vorlage für die „landwirthschaftlichen" Brennereien festsetzte, damit sind wir einverstanden. Aber der auf die gewerblichen Brennereien ausgeübte Zwang, zur Fabrikatsteuer überzugehen, würde diesen Brennereien auch die Exportprämien gänzlich nehmen und sie dadurch und durch die höhere Besteuerung gegenüber den landwirthschaftlichen concurrenzunfähig machen. Dem bairischen resp. württembergischen Staffelsystem der Maischraumsteuer stimmen wir zu, desgleichen der allerdings sehr bedeutenden Zollerhöhung, ebenso dem Princip der Nachbesteuerung, die wir für vollständig gerechtfertigt halten. Was den Zutritt der süddeutschen Staaten betrifft, so bin ich schon aus politischen Gründen dafür, daß wir ihm kein Hinderniß entgegenstellen. Das Stehenlassen der Maischraumsteuer kann uns später vielleicht zu Statten kommen, wenn die wirthschaftliche Einigung sich auch einmal auf das Bier erstrecken wird. Gegenüber dem Abg. Spahn constatire ich, daß wir mit dem geforderten Steuersatz noch sehr weit hinter anderen Staaten zurückbleiben. Wenn wir 75 ℳ erheben, so ist immer noch in Frankreich, Rußland, Italien die Steuer fast doppelt so hoch, in Nordamerika mehr als doppelt so hoch, in den Niederlanden fast dreifach, in England 5½fach höher. Was die Contingentirung und den Satz von 20 ℳ Differenz betrifft, so ergiebt sich ja in der That eine Zuwendung von einigen dreißig Millionen an die Brenner. Aber nur für den, der die Verhältnisse nicht kennt. Wer die Verhältnisse kennt, muß anders urtheilen. Diese Differenz wird eine Concurrenz schaffen, die weit über die Entwickelung des zur Befriedigung des contingentirten Betrages erforderlichen Bedarfs führen wird. Und das wird eine Herabdrückung des Preises zur Folge haben. Die Differenz von 20 ℳ wird also durchaus nicht in voller Höhe den Producenten zu Gute kommen. Wie viel, läßt sich heute nicht sagen. Aber nach drei Jahren soll ja auch eine Neuregelung stattfinden. Und ich bin überzeugt, daß Regierung und Parlament, sobald sich herausstellt, daß das Bedürfniß, der Landwirthschaft noch weiter solche Hilfe zu leisten, fortgefallen ist, alsdann diese Begünstigungen wieder aufheben werden. (Zurufe links: Zucker!) Mit dieser hochpolitischen Vorlage ist die Möglichkeit für das Reich gegeben, sich endlich finanziell unabhängig zu machen. Es handelt sich einstweilen nur um ein dreijähriges Provisorium. Nach drei Jahren kommt die Sache wieder aufs Tapet und dann stehen wir vor unzweifelhaften klaren Erfahrungen. Aus diesem Grunde sollten wir auch wegen einer vorübergehend zu großen Belastung die Frage nicht kleinlich behandeln. Eine große Frage muß mit großem Maßstabe gemessen werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Bair. Finanzminister v. Riedel: Ich bin heute noch nicht ermächtigt, den Beitritt der bairischen Steuergemeinschaft zu erklären, da die bairische Regierung dieses wichtige Reservatrecht nicht ohne Mitwirkung des Landtages aufgeben kann; und wenn auch Baiern der Branntweinsteuergemeinschaft beitritt, darf daraus doch nicht der Schluß gezogen werden, als wolle Baiern auf sein Reservatrecht bezüglich der Bierbesteuerung verzichten. (Heiterkeit.) Die Frage, ob Baiern in die Branntweinsteuergemeinschaft eintreten kann, ist abhängig von der Beantwortung der Frage, ob sich das Gesetz so gestaltet, daß unsere Branntweinbrennerei wenigstens so fortbestehen kann. Diese Rücksicht sind wir den mehr als 6000 bairischen Brennern ebenso schuldig wie der Cultur unseres Landes. Redner führt aus, daß die Vorlage den bairischen Brennereien diesen Schutz gewähre, und empfiehlt daher deren Annahme. (Beifall rechts.)

Der württemb. Bundes-Bevollm. v. Schmidt macht für Württemberg ganz ähnliche Gesichtspunkte geltend, wie der Vorredner für Baiern.

Abg. v. Mycielski (P.) wünscht bei Beurtheilung der Höhe des Steuersatzes genügende Berücksichtigung des Umstandes, daß der Branntwein für gewisse Kreise ein unentbehrliches Lebensmittel ist. Ferner müßte für die ländlichen Brennereien bei der Berechnung des Quantums, welches sie zu dem niederen Steuersatze brennen dürften, auch das Areal des Gutes, auf welchem die Brennerei steht, mit in Betracht gezogen werden.

Abg. Hasenclever (Soc.): Bei diesem Streite der landwirthschaftlichen und der gewerblichen Brennereien ist diesmal kein Dritter vorhanden, der sich freut; denn das Volk fährt ziemlich schlecht dabei. Der Schnaps wird ohnehin schon viel zu sehr verfälscht; wenn er vertheuert wird, wird das Volk noch mehr vergiftet werden. Redner führt aus, daß der Consum von Kartoffelspiritus viel schädlicher als der von Kornbranntwein wirke. Die hohe Steuer und Zwangsgesetze beschränken die Branntweinpest nicht. Schon aus diesen Gründen müssen wir die Vorlage durchaus verwerfen; wir stimmen aber gegen sie auch aus dem Princip der Verwerfung aller indirecten Steuern, die gerade das arbeitende Volk im Gegensatz zu den privilegirten Klassen stärker belasten, die Armen ärmer, die Besitzenden noch reicher machen. Allerdings, wer von den Herren für die Heeresverstärkung gestimmt hat, mag auch für die Kostendeckung aufkommen. Diese Vorlage ist in der That die Quittung für die letzten reichsfreundlichen Wahlen; das Volk hat sich selbst die Ruthe gebunden, die jetzt auf seinem Rücken tanzen wird.

Abg. Grad verlangt für Elsaß-Lothringen eine größere Berücksichtigung der kleinen Brennereien, welche dort in großer Anzahl bestehen und für die kleinen Landwirthe von höchster Bedeutung seien.

Abg. Witte (freis.): Aus der Rede des Abg. Oechelhäuser ist mir klar geworden, daß zwischen dem alten Oechelhäuser, der in früherer Zeit für die Freiheit des Handels und Verkehrs in Wort und Schrift mit Ueberzeugung eingetreten ist, und dem heutigen Oechelhäuser keine Brücke mehr vorhanden ist, die ihn mit sich selbst verbindet. Sodann geht daraus hervor, daß das Schicksal des vor uns liegenden schwerwiegenden Gesetzes der Hauptsache nach durch eine Verständigung entschieden ist. Selbst die Contingentirung hat der Abg. Oechelhäuser acceptirt. Aber was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Glauben Sie wirklich, daß außer der Brennereiindustrie nicht eine ganze Anzahl von anderen industriellen Gewerben vorhanden wäre, die mit demselben Rechte solche Vorrechte für sich in Anspruch nehmen könnten? Die Contingentirung ist durch die Steuer von 50 ℳ auf 4½ Liter pro Kopf der letzten Bevölkerungsziffer festgesetzt worden; 4½ Liter bedeuten bekanntlich die Hälfte des bisher zum allgemeinen Consum, nicht bloß zum Trinkconsum, gekommenen Branntweins. Die Besteuerung eines gewissen Quantums mit 50 ℳ, gegenüber der Festsetzung einer Steuer von 70 ℳ für die darüber hinausgehende Production, soll nun nach der Meinung des Finanzministers und Oechelhäusers die Wirkung haben, daß ein größerer oder geringerer Theil der Differenz von 50—70 ℳ einfach verschwinden, jedenfalls nicht in die Taschen der Großbrenner kommen würde. Im preußischen Abgeordnetenhause hat man in Bezug auf die Wirkung dieser Differenz von einer Legende gesprochen, und die „Kreuz-Zeitung" hat sich sogar zu dem Ausdruck verstiegen, daß die Annahme dieses Gesetzes durch die Brenner nur unter dem zwingenden Drucke der nationalen Interessen geschehe. Die Legende möchte ich doch in Anlehnung an ein anderes Beispiel die goldene Legende nennen. Die sogenannte Vertretung der nationalen Interessen hat heutzutage einen sehr soliden realen Untergrund (Sehr richtig! links), und der fehlt auch bei diesem Gesetz und dieser Differenz nicht. Natürlich ist die Preisbildung des Branntweins wie jedes größeren Artikels abhängig nicht bloß von der Festsetzung einer solchen Steuerdifferenz, sondern von einer ganzen Menge anderer Dinge. Indessen geht doch aus den Motiven hervor, daß der Zweck der Contingentirung ist, eine gleichmäßige Steigerung herbeizuführen und den Spirituspreis für einen Theil der Production wieder gewinnbringender zu gestalten. Dieser Theil der Production ist der auf 50 ℳ contingentirte Spiritus; ich muß der Meinung bleiben, daß, da einmal das Quantum der 4½ Liter gegenüber dem thatsächlichen Verbrauch sehr gering gegriffen ist, um so sicherer die Wirkung der Erhöhung des Preises des contingentirten Quantums um etwa 20 ℳ eintreten wird und auf solche Weise den Großbrennern, und zwar den Kartoffel-Großbrennern eine ganz außerordentliche Subvention aus den Taschen der Steuerzahler gemacht wird. Nun hat sich in den letzten acht Jahren der Materialverbrauch zur Brennerei an Kartoffeln um 178 Procent, an Getreide um 12 Proc. vermehrt, dagegen ist bei Melasse eine Verminderung um 73 Proc. eingetreten. Diejenigen Kreise der Brenner also, welche in unwirthschaftlicher Weise ihre Production ausgedehnt haben, sollen durch die Vorlage für diese Unwirthschaftlichkeit aus Reichsmitteln noch eine sehr erhebliche Subvention erhalten, während die, die in verständiger Weise operirt haben, bestraft werden. Wir sind seit lange für eine Reform und eine Erhöhung der Branntweinsteuer, falls damit zweckmäßige und die ärmeren Volksklassen entlastende anderweitige gesetzliche Aenderungen verbunden sein sollten. Seit 20 Jahren kämpfe ich für diese Reform, allerdings unter Forderung des Ersatzes der Maischraumsteuer durch die Fabrikatsteuer. Auch von der Regierung wird jetzt nicht mehr bestritten, daß unter der Maischraumsteuer die Kornbrenner, Preßhefen-Fabrikanten und die glücklich ruinirten Melassebrenner außerordentlich geschädigt worden sind. Trotzdem hat sie sich nicht zur Einführung der facultativen Fabrikatsteuer entschließen können, selbst dann nicht, als der Siemens'sche Meßapparat als ausreichend von der kaiserl. Normalaichungscommission anerkannt worden war. Jetzt hat sie freilich diesen Apparat selbst zur Controle in das Gesetz aufgenommen. Herr Oechelhäuser sieht in der alle drei Jahre stattfindenden Revision ein Correctiv; er meint, keine Regierung könne ungerechte Bevorzugungen lange aufrecht erhalten. Das Beispiel der Zuckersteuer, welches er anführt, war vollständig unpassend. Denn gerade bei der Zuckersteuer hat es eines von Jahr zu Jahr sich wiederholenden Ansturms bedurft, um die Regierung aus ihrer Ruhe aufzustören. Die Vorlage will die landwirthschaftlichen Brennereien in jeder Weise bevorzugen, den gewerblichen das Leben möglichst sauer machen. Die landwirthschaftlichen Brennereien begünstigt man in jeder Weise durch Steuerermäßigungen, ohne ihnen die Bedingung aufzuerlegen, daß sie nur selbstgebaute Kartoffeln brennen sollen. Durch die Ausdehnung des Begriffes der landwirthschaftlichen Brennereien werden die kleinen Grundbesitzer, welche Kartoffeln bauen, immer mehr in ein gewisses Abhängigkeitsverhältniß zu dem nächsten Gutsbesitzer, der eine Brennerei hat, kommen. Dunkel ist mir bei der ganzen Vorlage die Exportfrage geblieben; darüber wird die Commission etwas mehr Licht verbreiten müssen. Von der Einführung der Fabrikatsteuer befürchtet man die Verdrängung der Kartoffel durch die Rübe. Ich halte die Befürchtung für gänzlich unbegründet. Was den Zutritt der süddeutschen Staaten betrifft, so würde eine Ausgleichung nach der Kopfzahl nicht erfolgen dürfen, da der Verbrauch im Norden viel größer ist als im Süden. Eine Vereinigung würde ich nur dann billigen können, wenn sie sich auf alle wirthschaftlichen Dinge erstreckte und namentlich auch das Bier umfaßte. Die Branntweinsteuer soll dienen zur Fortführung der sogenannten Reichssteuer-Reform. Wir wollen eine Erhöhung der Matricularbeiträge vermieden sehen, aber das ist durch eine Reform der Zuckersteuer und durch die von uns vorgeschlagene Einkommensteuer zu erreichen. Es ist nicht unsere Absicht, die indirecten Steuern ins Ungemessene zu vermehren, es müssen auch die directen Steuern ausgebildet werden. (Beifall links.)

Darauf wird die weitere Berathung bis Mittwoch vertagt.

Productenmarkt.

Berlin, 10. Mai Weizen loco 168—185 ℳ, pr Mai 180—182—181½ ℳ, pr Mai-Juni 179½—181½—181¼ ℳ, pr Juni-Juli 179½—181½—181¼ ℳ, pr Juli-August 172—173—172¼ ℳ, pr Septbr.-Oktbr. 171½—172½—171½ ℳ — Roggen loco 125—129 ℳ, guter inländ. 126½ ℳ ab Bahn, pr Mai 126¼—127 ℳ, pr Mai-Juni 126¼—127 ℳ, pr Juni-Juli 127—128 ℳ, pr Juli-August 129—130¼—130 ℳ, pr Sept.-Okt. 132½—133¼—133 ℳ — Hafer loco 100—135 ℳ, ost- und westpr. 114—119 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 117—120 ℳ, schlesischer und böhmischer 115—120 ℳ, feiner schlesischer, preußischer u. pommerscher 122—128 ℳ, pr Mai-Juni 99½—100—99¾ ℳ, pr Juni-Juli 100—100¼ ℳ, pr Juli-August 101—102¼—101¾ ℳ, pr September-Oktober 105½—106—105¾ ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 109—117 ℳ, pr Mai 109 ℳ, pr Mai-Juni 109 ℳ, pr Septbr.-Oktbr. 110 ℳ, pr Oktbr.-Nov. 110½ ℳ — Kartoffelmehl pr Mai 16,70 ℳ, pr Mai-Juni 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke pr Mai 16,60 ℳ, pr Mai-Juni 16,60 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 115—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 24,25—22,75 ℳ, Nr. 0 22,75—20,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—16,50 ℳ, ff. Marken 19,75 ℳ, pr Mai 17,60 ℳ, pr Mai-Juni 17,60 ℳ, pr Juni-Juli 17,60—17,65 ℳ, pr Juli-August 17,80—17,85 ℳ, pr Sept.-Oktbr. 17,90—18,05 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,0 ℳ, pr Mai 44,9 ℳ, pr Sept.-Okt. 45 ℳ, pr Okt.-Nov. 45,3 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 40,8 ℳ, pr Mai 40,4—40,8 ℳ, pr Mai-Juni 40,4—40,8 ℳ, pr Juni-Juli 40,8—41,2 ℳ, pr Juli-August 41,3—41,8—41,7 ℳ, pr August-Sept. 42,1—42,5—42,4 ℳ, pr Sept.-Okt. 42,8—43,3—43,2 ℳ

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.
